

Ercheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2084) MARIBOR, Juršičeva ul. 4 Filialredaktion in BEOGRAD, Despotova ulica 4 Tel. 2884. Anzeigen-Rabatte belaufen

Abnahme- & Abonnements-Annahme in Maribor. Juršičeva ul. 4 (Verwaltung) Einzelpreis: Abnehmer, monatl. 23 Din, zuzüglich 24 Din, durch Post monatl. 28 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



# Mariborer Zeitung

## Pflichtarbeit und Berufsschulung für Arbeitslose

### Ein Riesensystem zur Bekämpfung der englischen Arbeitslosigkeit

London, 28. August. Ein gewaltiger Plan zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, einschließlich radikaler Reformen des Unterstützungssystems und der Berufsschulung für Arbeitslose, wird der britischen Öffentlichkeit unterbreitet werden, wenn das Parlament nach den Ferien am 8. November wieder zusammentritt. Die Regierung ist entschlossen, das bisherige Verfahren in der Behandlung der rund 3.000.000 Erwerbslosen grundlegend zu ändern und der Welt zu zeigen, daß sie das Arbeitslosenprogramm positiv und systematisch anpacken will. Der große Plan, der im kommenden Frühjahr in Kraft treten soll, bedurfte monatelanger Verhandlungen zwischen den Behörden der Unterstützungsstellen und dem Kabinett. Nun wird sich auch das Parlament noch mit den Einzelheiten zu befassen haben. Die Grundzüge des neuen Planes sind, soweit „International News Service“ erheben konnte, die, daß arbeitsfähige Erwerbslose aller Berufskategorien vom Staate betreut werden müssen und daß ihre Betreuung, einschließlich der Unterstützung, völlig der politischen Kontrolle entzogen werden soll. Eine Staatskommission wird die Arbeitslosenversicherung und das Unterstützungswesen überwachen.

Alle Regierungsstellen, die mit der Erwerbslosigkeit zu tun haben, werden ihr unterstehen. Ein wichtiger Faktor des Planes ist der, daß die Regierung von dem Parlament die Ermächtigung für eine radikale Umgestaltung des bisher umstrittenen Unterstützungssystems fordern wird. Man wird zum ersten Mal versuchen, mit dem bisherigen System der bedingungslosen Auszahlung der Unterstützung zu brechen. Die Versicherung wird erweitert und Beitragszahlung und Unterstützung entsprechend angeglichen. Männer, die Arbeitslosenunterstützung und Übergangsgelder beziehen, werden zur Pflichtarbeit und Berufsschulung herangezogen. Für die Errichtung solcher Arbeitszentren bestehen bereits umfangreiche Pläne. Sie werden zum Teil mit großen produktiven Aufbauplänen verknüpft, wie Aufforstung u. anderen mit vorhandenen Erwerbsunternehmungen nicht konkurrierenden Arbeiten. Unter anderem wird an die Beseitigung der großstädtischen Ghettosquartiere und die Durchführung sonstiger kommunaler Projekte gedacht. Die so beschäftigten Arbeitslosen sollen dabei über ihre Parunterstützung hinaus mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken entlohnt werden.

Aufmerksamkeit teilweise verlieren; durch „automatische Krankenschwestern“ wird diese Fehlerquelle ausgeschaltet. Die Robots reagieren auf einen Anruf des Kranken mechanisch durch gewisse Handreichungen: Eingießen eines Glases kalten Wassers, minutenweises Öffnen der Fenster usw. Automatisch wird ein Alarmsignal zum Wartezimmer der „lebenden“ Schwestern eingeschaltet, sowie die Temperatur des Kranken einen gewissen Grad überschreitet. Von den Kranken selbst wird diese Neuerung meist als angenehm empfunden.

### Eine 19-jährige im Kampf mit Banditen.

In Cincinnati, USA, wurde ein Restaurant von schwer bewaffneten Banditen überfallen, die die Gäste aufforderten, sofort sämtliche Wertgegenstände herauszugeben. Vor Schreck erstarrt standen die Gäste mit erhobenen Händen da und ließen sich die Taschen durchsuchen. Plötzlich trachte ein Schuh, einer der Verbrecher wälzte sich tödlich getroffen am Boden. Ein junges Mädchen war mit blitzenden Augen vorgepresst und forderte die Gäste zum Widerstand gegen die Räuber auf. In der Hand hielt sie einen kleinen zielreichen Revolver, aus dem sie den tödlichen Schuß abgegeben hatte. Jetzt erwachten auch die übrigen Gäste aus ihrer Erstarrung und setzten sich zur Wehr, indem sie alle erreichbaren Gegenstände als Waffen verwandten. Ein milderer Kampf entspann sich, der jedoch zu Gunsten der Ueberfallenen entschieden wurde. Die Räuber ergriffen endlich die Flucht. Das mutige junge Mädchen, die 19-jährige Studentin Rose Ruda aus Belgien, hat eine schwere Schußverletzung davongetragen und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

## Neuer Dardanellenpakt

Griechisch-türkische Verhandlungen über Bündnis und Neuregelung der Meerengenfrage bevorstehend.

Von der politischen Bewegung, die zur Zeit im ganzen Südosten Europas nach Reformen drängt, sind schon seit einiger Zeit auch die östlichen Randgebiete des Mittelmeeres ergriffen worden. Abgesehen davon, daß die Hand Mussolini's, der außenpolitisch neuerdings eine besonders starke Aktivität entfaltet, im Spiele zu sein. Die Nachricht, daß der türkische Außenminister demnächst zu Besprechungen nach Rom kommen würde, ist zwar vorläufig demontiert worden, es scheint sich dabei aber wohl mehr um einen zeitlichen Aufschub zu handeln. Vielleicht haben die Türken den Wunsch, vorerst die ihnen näher liegenden Beziehungen zu Griechenland neu zu ordnen, ehe sie sich auf italienische Verhandlungen einlassen.

Einige griechische Minister werden demnächst nach Ankara reisen, um, wie aus Athen gemeldet wird, auf Grund von türkischen Vorschlägen über ein griechisch-türkisches Bündnis zu verhandeln. Es ist außerordentlich interessant, daß die Dinge für eine so weitgehende Annäherung der Türkei und Griechenlands schon reif geworden sind. Man wird sich erinnern, daß die Griechen im Weltkrieg gegen die Türkei kämpften und daß die letzten Kampfhandlungen Kemal Paschas zur endgültigen Befreiung des alttürkischen Bodens in Kleinasien gegen griechische Truppen gerichtet waren, die er buchstäblich aus dem Lande jagte.

Die politische Klugheit hat es beiden Staaten angeraten erscheinen lassen, die einstige Gegnerschaft zu vergessen und angesichts des politischen Drucks der größeren Staatengebilde ihre Kräfte durch ein umfassendes Vertragswerk zu vereinigen. Einen Hauptbestandteil dieses Vertragswerkes soll ein neuer Dardanellenpakt bilden. Die Meerengen, obwohl in türkischem Besitz, sind seit jeher als eine internationale Angelegenheit betrachtet worden. Bis 1918 sind die Dardanellen durch den von den fünf Großmächten im Jahre 1841 mit der Pforte abgeschlossenen Vertrag, der bei späteren Gelegenheiten wiederholt bestätigt wurde, für alle nicht türkischen Kriegsschiffe gesperrt gewesen. Damit ist eine schon im Jahre 1800 von England der Türkei auferlegte Verpflichtung durch ein internationales Abkommen sanktioniert worden, das aber nach wie vor nichts weiter darstellte als eine von England gewünschte Sicherung gegen das Auslaufen der russischen Schwarze-See-Flotte ins Mittelmeer. Nach dem Weltkrieg war das Interesse der Westmächte, ihre Flotten gegebenenfalls ins Schwarze Meer entsenden zu können, größer als die Sorge vor der nicht mehr bedrohlichen russischen Flotte. Deshalb wurde jetzt im Anschluß an den Laufener Frieden durch das Meerengen-Abkommen vom Juli 1923 der Türkei die Verpflichtung auferlegt, die Dardanellenbesetzungen zu scheitern und den Kriegsschiffen aller Nationen die ungehinderte Durchfahrt zu gestatten.

Sowohl die allmählich wieder erstarkte Türkei wie auch Griechenland empfinden den derzeitigen Zustand als unerwünscht, die Türkei namentlich deshalb, weil ihr die An-

### Meides mit Meidem.

Wien, 29. August.

Die niederösterreichische Landesregierung hat dem Führer der Nationalsozialisten Probst und dem Führer der Hitlerpropaganda in Österreich, Tremmel, die Feinde nach Bayern geflüchtet sind, die österreichische Staatsbürgerschaft entzogen.

### Dr. Minteln — Gesandter in Rom.

Wien, 29. August.

Nach Informationen unterrichteter Kreise werden in der österreichischen Diplomatie demnächst größere Änderungen vorgenommen werden. Der bisherige österreichische Gesandte in Paris Guntler wird abberufen werden, desgleichen der Gesandte in Rom Dr. Egger, wohnin der Landeshauptmann von Steiermark Dr. Minteln als Gesandter kommt, der sich für die Vertiefung der Beziehungen zu Italien einsetzt.

### Erzönig Alfons von Spanien in Kärnten.

Laggenfurt, 29. August. Erzönig Alfons von Spanien ist gestern abend im Auto zum Besuch des Prinzen Hohenlohe auf Schloß Niederosterwitz eingetroffen. Heute wohnte er einem Spiel auf dem Golfplatz in Dellach am Wörthersee bei. Abends nimmt er an der Preisverteilung des Klagenfurter Tennisturniers teil, bei dem die Infantinnen erste Preise gewonnen haben. Der Erzönig beabsichtigt, einige Tage in Kärnten zu bleiben und unter anderem eine Fahrt auf die Großglockner-Alpenstraße zu machen.

lage aller Schutzbestimmungen an den Meerengen unterlagt ist und ihre Lage im Falle irgendwelcher kriegerischer Konflikte dadurch recht ungünstig werden könnte. Der türkische Außenminister hat schon in London während der Weltwirtschaftskonferenz die ersten Sondierungen vorgenommen, wie die übrigen Mächte sich zu einer Änderung des Dardanellenstatuts verhalten würden. Die Basis

### Inspektionsreise Dalabiers.

Paris, 29. August.

Ministerpräsident Daladier setzt die Inspektion der Befestigungswerke an der Ostgrenze fort. Aus Metz begab er sich nach Saargemünden, wo er gestern abends eine Rede hielt, in der er erklärte, Frankreich werde niemanden heraus, sei jedoch fest entschlossen, seine Grenzen zu verteidigen, falls es angegriffen sein würde.

## Aus aller Welt

### Schuldreden-Invasion in Südafrika.

Große Gebiete Südafrikas sind von ungeheuren Schuldredenschwärmen heimgesucht worden, die große Verwüstungen anrichteten. Ein mehrere Kilometer breiter Schwarm bewegt sich vom Zululand aus in südlicher Richtung und nähert sich der Gegend um Kapstadt. Die Bevölkerung steht dem Ueberfall der Insekten vollkommen hilflos gegenüber. Blühende Felder und Acker werden innerhalb ganz kurzer Zeit vollkommen kahl gefressen. Die Gemeinden der bedrohten Siebungen haben sich an Kapstadt mit der Bitte um Hilfe gewandt. Mehrere Flugzeuge sind bereits mit Giftgasen unterwegs, um den Kampf gegen die raubgierigen Insekten aufzunehmen.

### Robots als Krankenschwestern.

In einer New Yorker Klinik haben dieser Tage erstmalig Robots Aufstellung gefunden, die in gewisser Weise die Krankenschwestern ersetzen sollen. Es hat sich herausgestellt, daß trotz sorgfältigster Ausbildung viele Kranken Schwestern im Laufe ihrer Nachtwache ihre

### Die Feuerwehr auf Schlangenjagd.

Die Berliner Feuerwehr ist gewöhnt an allerlei Ueberraschungen gewöhnt, aber eine regelrechte Schlangenjagd hat man den tapferen Feuerwehrmännern bisher noch nicht zugemutet. Dieser Tage wurde die Wehr nach einem Haufe im Berliner Westen gerufen, und als sie mit der großen Motorspritze anrückte, erfuhr sie zu ihrer Verblüffung, daß sie eine 2 1/2 Meter lange Riesenschlange einzufangen sollte, die die Bewohner des Hauses in Angst und Schrecken hielt. Die Schlange gehört einem jungen Zoologiestudenten, der in seiner „Bude“ ein großes Terrarium herbergt, in dem sich auch Schildkröten, Eidechsen und sogar ein paar junge Krokodile befinden. Wie die Schlange auf den Hof gelangt ist, ob sie sich aus dem Fenster gestürzt oder sich als Fassadenkletterer bewährt hat, bleibt ein Rätsel. Sie war jedenfalls von ihrem kühnen Ausflug noch etwas benommen und konnte daher von den Feuerwehrleuten ohne Schwierigkeiten eingefangen und ihrem Besitzer übergeben werden.

## Börsenberichte

Zürich, 29. August. Devisen: Paris 20.26, London 16.45, New York 364, Mailand 27.30, Prag 15.31, Wien 56.80, Berlin 13.05.

Budjuna, 29. August. Devisen: Berlin 1361.80 bis 1372.60, Zürich 1108.35 bis 1113.85, London 181.97 bis 183.57, New York 364 4008.27 bis 4036.53, Paris 169.76 bis 170.53, Triest 302.13 bis 304.53, Herr. Schilling (Privatclearing) 8.76 bis 8.80.

### Eine Fliegeninvasion in Banjaluka.

Banja Luka, 29. August. Banjaluka verzeichnete gestern ein eigenartiges Naturereignis. Gegen Abend verfinsterte sich der Himmel und man erwartete ein heftiges Gewitter. Statt dessen fielen Millionen und Millionen kleiner weißer Fliegen (Ephera vulgata) vom Himmel. Die Fliegen verfinsterten die Straßendeckung und bran-

für eine grundsätzliche Zustimmung Mussolinis scheint schon in dem italienisch-türkischen Freundschaftsvertrag gegeben zu sein, und für ein aktives Vorgehen zur internationalen Aufrollung der Frage will die Türkei jetzt offenbar durch bestimmte Vereinbarungen mit dem unmittelbar interessierten Griechenland eine geeignete Ausgangsstellung schaffen.

gen auch in die Wohnungen und Lokale ein, so daß in Gast- und Kaffeehäusern das Licht gelöscht werden mußte. Die Fliegenplage dauerte bis 4 Uhr früh, um welche Zeit die Fliegen sich wieder erhoben und davonflogen.

### Außerordentliche Tagung des Banatsrates

Szibljana, 28. August.

Auf Grund einer Verfügung des Innenministers hat der Banus des Draubanats den Banatsrat für den 4. September zu einer außerordentlichen Tagung einberufen. Die Tagesordnung umfaßt: 1. Verhandlung über die Verordnung, betreffend die Zusammenziehung der Kandidatenlisten, die Zusammenziehung und die Tätigkeit der Wahlschüsse gelegentlich der Gemeindevahlen, im Sinne des Artikels 31 des neuen Gemeindegesetzes; 2. Verhandlung über die Verordnung, betreffend die Hagelversicherung, und 3. Verhandlung über die Aufteilung und Verwendung der Einkünfte des Banatsarmenfonds für das Geschäftsjahr 1933/34.

### Rückkehr des Ministerpräsidenten.

Rogaska Slatina, 28. Sept.

Ministerpräsident Dr. Srstić, der einige Wochen zum Kuraufenthalt in Rogaska Slatina gewohnt hatte, ist heute nachmittags abgereist, um in Beograd wieder seine Agen den zu übernehmen.

### Diplomatenbankett.

Beograd, 28. August.

Zu Ehren der scheidenden Gesandten Deutschlands und der Vereinigten Staaten, der Herren Dufour-Ference und Priuce, die in den Rufstand veriebt wurden, gab Außenminister Dr. Fetić heute mittags in seiner Villa in Dedinje ein Bankett, an dem außer den höheren Beamten des Außenministeriums auch das diplomatische Korps teilnahm. Die beiden Diplomaten verlassen in den nächsten Tagen ihre Beograder Posten.

### Plötzlicher Tod des Bezirkshauptmannes von Metlika.

Metlika, 28. August.

Der erste Bezirkshauptmann von Metlika Herr Ernst Karla v. a. r. i. s wurde Samstag vormittags vom Schlag getroffen und starb trotz sofortiger ärztlicher Hilfe in wenigen Stunden. Der Verstorbene, der ein Alter von 52 Jahren erreicht hatte, kam im Jahre 1930 nach Metlika, um die dort neuerrichtete Bezirkshauptmannschaft zu organisieren und zu leiten.

### Mutter und Sohn vom Starkstrom getötet.

Gelegentlich eines Gewitters in der Umgebung von Gospić wurde ein Pfeiler der elektrischen Hochspannungsleitung umgestürzt, so daß die Leitung auf die Straße fiel. Eine in der Nähe arbeitende Bäuerin wurde auf der Stelle vom Starkstrom getötet. Der vierzehnjährige Sohn der Verunglückten wollte ihr Hilfe leisten, fand jedoch bei der Berührung des Körpers seiner Mutter gleichfalls den Tod durch den elektrischen Strom.

### Aus den italienischen Manövern



Eine motorisierte Abteilung Bersaglieri beim Instandgehen im Manövergebiet. In den Piemonteser Alpen finden zurzeit vor den Augen des Duce und des italienischen Königs große Manöver des italienischen Heeres statt. Mussolini selbst nimmt ebenso wie der Luftfahrtminister und der Marineminister Sidianni an den Übungen persönlichen Anteil.

# Drohender Währungskrieg zwischen Dollar und Pfund

## Roosevelt nach wie vor gegen jede Dollarstabilisierung

Washington 28. August. Präsident Roosevelt hat erklärt, er wünsche den Dollar nicht zu stabilisieren, bevor die anderen Nationen das Gleichgewicht in ihren Budgets hergestellt und ihre Devisen auf eine feste Grundlage gestellt haben.

London, 28. August. Die Sensation der Londoner Presse ist die offizielle Ankündigung in Washington, daß der Präsident der Bank von England Montague Norman heute zusammen mit dem Gouverneur der Federal Reservebank vom Präsidenten Roosevelt empfangen wird. Im Hinblick auf die marlante Abschwächung von Pfund und Dollar in den letzten Tagen kommt diesem Besuch natürlich allergrößte Bedeutung zu. Allerdings ist bekannt, daß Roosevelt einer wenn auch vorübergehenden Stabilisierung nach wie vor abgeneigt ist, solange bei

den Währungen nicht ein natürliches Verhältnis zueinander und zu den übrigen Währungen gefunden haben. Ein Währungspakt ist schon deshalb recht unwahrscheinlich, weil die Ansichten beider Länder, zu welchem Kurs eine Verletzung erfolgen könnte, noch immer weit auseinandergehen. Die englische Presse erhofft allerdings, daß irgend welche lose Abmachungen zwischen Norman und dem Gouverneur der Federal Reservebank getroffen werden, die die jetzt drohende Gefahr eines Währungskrieges ausschalten; darüber hinaus kommt in den Kommentaren die Ansicht zum Ausdruck, daß die Welt vor wichtigen Währungsentwicklungen stehe und daß die noch übrigen Goldwährungsländer sich in den nächsten Wochen vor weittragende Entscheidungen gestellt sehen werden.

# Dr. Weizmann — Präsident der zionistischen Weltorganisation?

## Sensation auf dem Zionistenkongress: Vor dem Ausschluß der Revisionisten

Prag, 28. August. Die gestrige Sitzung des Kongresses wurde nicht abgehalten. Offiziell hieß es, die Sitzung sei unterbrochen, aber bis zum Abend wurde die öffentliche Sitzung nicht eröffnet, doch tagten einzelne Ausschüsse und Fraktionen. Die Ursache dieser Unterbrechung liegt, wie die Blätter berichten, in einem Telegramm, das in der Nacht zum Sonntag aus Palästina an die Exekutive gelangt ist und welches die Nachricht brachte, daß man bei dem Führer der palästinaischen Revolutionäre Achi Meir ein Tagebuch gefunden habe, aus welchem hervorgehen soll, daß die revidierte Partei das Attentat gegen den Arbeiterführer Arlosorov organisiert habe. Meir war bereits nach dem Mord an Arlosorov verhaftet worden, wurde jedoch später mangels an Beweisen freigelassen. Er ist Redakteur eines extrem revisionistischen Blattes in Tel Aviv. In dem aufgefundenen Tagebuch sollen Aufzeichnungen über offizielle Beratungen der revisionistischen Organisation in Palästina enthalten sein, auf welchen darüber entschieden wurde, Arlosorov zu ermorden. Außerdem soll ein gewisser Rosenblatt in der Untersuchungshaft einem Mitgefangenen gegenüber gestanden haben, daß Arlosorov aus politischen Gründen ermordet worden sei.

Auf diese Nachricht hin wurden seitens der in Prag weilenden Mitglieder der Exekutive sofort Telegramme nach Jerusalem geschickt, ebenso erfolgte eine telephonische und telegraphische Rücksprache mit den englischen Untersuchungsbehörden in Palästina. Von allen Stellen wurden die bekanntgewordenen Tatsachen bestätigt. In Anbetracht die

ser sensationellen Mitteilungen wurde die für gestern angelegte Sitzung abgesetzt. Es fanden bis in die Nacht hinein interne Besprechungen statt. Es herrscht kein Zweifel darüber, daß die Arbeiterpartei nunmehr den Ausschluß der Revisionisten aus der zionistischen Weltorganisation beantragen wird. Dies würde vor allem die völlige Sperre der Einwanderung der Revisionisten bedeuten, da die palästinaische Exekutive mit den britischen Behörden zusammenarbeitet. Auf dem Kongress verfiel die Linke über mehr als 45 Prozent der Stimmen, die Revisionisten über etwa 12 Prozent. Bei den letzten Abstimmungen gegen die Revisionisten ergab sich eine Mehrheit von zwei Stimmen. Von revisionistischer Seite wird zu den Enthüllungen erklärt, daß dem Vertrauensmann Rosenblatt, als einem mehrfach vorbestraften Individuum nicht geglaubt werden könne und daß sich die Aufzeichnungen im Tagebuch nicht auf den Mord an Arlosorov beziehen.

Prag, 28. August. Der Zionistenkongress trat heute vormittags zu seiner neunten Plenarsitzung zusammen, nachdem die für gestern anberaumte Vollversammlung wegen der bereits gemeldeten Vorfälle abgesetzt worden war. Die Sitzung wurde mit einer Begrüßung für Lord Melchett und Lady Erleigh eingeleitet. Hierauf hielten die beiden englischen Gäste die Begrüßungsansprachen. Für Nachmittag wird die Ankunft Prof.

Dr. Weizmann erwartet, der angeblich gestern aus Basel in Prag eingetroffen ist. Seine Teilnahme am Kongress deutet darauf hin, daß man sich bereits mit der Frage der neuen Leitung der zionistischen Weltorganisation zu beschäftigen beginnt. In Dr. Weizmann erblickt man nach den jüngsten Vorfällen den Retter aus höchster Not. Die Wahl Weizmanns zum Präsidenten der Organisation, die von Vielen als bereits sichergestellt angesehen wird, würde den Ausschluß der Revisionisten aus der Weltorganisation bedeuten. Bereits gestern wurde in den Wandelgängen des Kongresses eine Mehrheit von 55 Stimmen für Weizmann errechnet.

### Die Einmannmuffkape



Ein Amerikaner gibt zweimal wöchentlich in einem Park von Brooklyn ein Freikonzert auf 6 Musikinstrumenten zu gleicher Zeit.

### Er erhält vom König ein Stipendium.

Wie berichtet wurde, gelangte unlängst das Flugzeug des Zagreber Aeroclubs bei Crkvenica zum Absturz, wobei der Kapitän des Aeroclubs J. H. I tödlich verunglückte. Der Verunglückte hinterließ eine unverheiratete Frau sowie einen Sohn, der Hörer der juristischen Fakultät ist. Seine Majestät der König interessierte sich persönlich für das Schicksal der kleinen Familie und gab den Auftrag, daß dem jungen Heil für die Zeit seines Studiums ein Stipendium aus der königlichen Privatschatulle gewährt wird.

### In einem Boot über den Atlantischen Ozean.

New York, 28. August. Die drei polnischen Offiziere, die von Gdingen aus in einem kleinen Boot zur Ueberquerung des Atlantischen Ozeans gestartet waren, sind im Hafen von Haulton auf den Bermudainseln eingetroffen.

# Gefahrensignale im Fernen Osten

## Wetterwolken über dem Stillen Ozean / Australien fürchtet die gelbe Invasion

Sydney (Australien), 28. August. Die Vorzeichen eines Krieges um die Vorherrschaft zwischen der weißen und gelben Rasse am Stillen Ozean beunruhigen in steigendem Maße Regierung und Volk von Australien. Die Machtausdehnung des japanischen Reiches im Fernen Osten, seine gewaltigen Rüstungen zu Lande, zu Wasser und in der Luft und weiters die starke Zunahme seiner Bevölkerung, die nach einem Ausweg drängt, sind die Gefahrensignale. Die australische Regierung ist sich über die Größe einer japanischen Invasionsgefahr klar und ergreift bereits entsprechende Gegenmaßnahmen. Nach einer Konferenz der Führer von Meer, Flotte und Luftstreitkräften wurde beschlossen, den nordaustralischen Hafen Port Darwin zu einem strategischen Verteidigungszentrum erster Ordnung auszubauen. Ein Luftgeschwader mit voller technischer Ausrüstung wird von dort aus die nordwestlichen Gewässer ständig abpatrouillieren, in denen

man in letzter Zeit mysteriöse angeblich japanische Fahrzeuge des öfteren gesichtet haben will. Gleichzeitig wird in Port Darwin eine Flottenbasis geschaffen, die Garnison wird verstärkt und eine Küstenbatterie von Sechszoll-Geschützen angelegt. Außer den Baukosten ist für die militärische Instandhaltung von Port Darwin ein Betrag von rund 800.000 Pfund ausgesetzt worden.

„Ein Krieg im Pazifischen Ozean ist unvermeidlich geworden“, erklärte kürzlich der frühere australische Premierminister W. S. Hughes in einer Rundfunkrede. „Die Mandchurei wird keine Dauerlösung für das Problem Japans sein, Raum für keine zunehmende Bevölkerung zu finden. Wenn Australien frei bleiben will, muß es bereit sein, sich zu verteidigen. Wie die Dinge heute liegen können wir nicht hoffen, einem starken japanischen Widerstand zu leisten. Australien muß imstande sein, den Feind im Schach zu halten, bis die englische Flotte da ist.“

# Hunderte Waggon Holz in Flammen

## Großfeuer in Zagreb / Eine riesige Feuersäule bis 50 Meter Höhe / Vier Millionen Dinar Schaden

Wie aus Zagreb gemeldet wird, wurde die Stadtbevölkerung in der Nacht auf Sonntag durch Großfeueralarm aus dem Schlaf geschreckt. Im Weichbild der Stadt war knapp an der Bahnstrecke gegenüber dem Hauptbahnhof und dem Hotel „Espanade“ auf dem Holzlagerplatz der Firma „D r e s s e a n i n“ A. G. ein Brand ausgebrochen, der sich, begünstigt durch die Trockenheit der gewaltigen Holzvorräte, mit unheimlicher Schnelligkeit auf den gesamten Komplex ausbreitete. Als bald standen Hunderte von Waggon Holz und andere Materialien in hellen Flammen. Der ganze Himmel über dem südöstlichen Stadtzentrum war von flammender Feuerwölke bedeckt und lockte Tausende von Menschen zur Brandstätte, wo bereits ein starkes Polizeiaufgebot eingetroffen war. Unglücklicherweise war die Berufsfeuerwehr nicht genügend rasch zur Stelle, so daß der Brand furchtbare Dimensionen annehmen konnte. Die Feuerwehr war in der ersten Aufregung falsch unterrichtet worden und fuhr über die Save-Strasse, wo zufällig die Bahnschranken geschlossen waren. So mußten die Löschwagen volle sieben Minuten warten, ehe die Fahrt zum Brandplatz fortgesetzt werden konnte. Inzwischen waren die unmittelbar an die brennenden Holzvorräte anstößenden Wohngebäude und ein Kanakelhaus bereits von den Flammen ergriffen worden. Der Bewohner benutzte sich unbeschreibliche Panik und unter Mithilfe der Bevölkerung und einer Kompanie Militär, die im Eilschritt zur Brandstelle kam, wurden die gesamten Einrichtungsgegenstände herausgetragen. So wurden mit größter Beschleunigung vier Wohnbauten evakuiert.

Als die Feuerwehr endlich eintraf — auch aus den Vororten waren die Freiwilligen Feuerwehren herbeigezogen — glückte der Brandherd einer riesigen Feuersäule, die bis zu 50 Meter Höhe emporloderte. Den Fremden im gegenüberliegenden „Espanade“ bot sich von den höheren Stockwerken ein schaurig-schönes Schauspiel dar. Die Stienen der Fabriken heulten, die Lokomotiven des Hauptbahnhofes schrien Alarm und das Krachen des abstürzenden Gebälks erfüllte die Luft. Ein größeres Magazinsobjekt fiel gleich dem gesamten Holzlager mit allen Vorräten an Kohle, Öl und anderen Materialien den Flammen zum Opfer.

An der Brandstelle fanden sich der Polizeichef Dr. Mihaldžić, der Chef der Kriminalpolizei Dr. Petric, der Chef der Verkehrspolizei Kommissar Matić, der Stationschef vom Zagreber Hauptbahnhof Salic, dann vom Militär der Gehilfe des Divisionskommandanten General Draškic, zahlreiche Stabsoffiziere der Garnison, von der Stadt der Referent für Feuerwehren Baurat Ing. Seifert u. a. ein.

Als bald rückten neue Abteilungen von Militär heran, die am Löschwerk mithalfen und mit einem starken Kordon die aufgehäuften Eigentumsstücke der evakuierten Bewohner bewachten. Trotzdem ereigneten sich in dem ersten allgemeinen Chaos auch Minderungen, so sollen dem Besitzer des einen Hauses 100.000 Dinar aus einer Kasse entwendet worden sein.

Einige Feuerwehrleute wurden verletzt, dergleichen auch andere Personen. Der Brand war, wie erhoben wurde, merkwürdigerweise an mehreren Stellen zugleich ausgebrochen. Mit fünfzehn Wasserstrahlen bekämpften die Löschmannschaften den Brand, doch mußten sie sich nur auf die Lokalisierung des Feuerherdes beschränken. So konnten mit großer Mühe die evakuierten Häuser, die schon brannten, vor der Einäschierung bewahrt bleiben. Größte Gefahr ergab sich aus dem Umstand, daß in einem Knapp an das brennende Holzlager angrenzenden Expeditionsmagazin Benzin- und Petroleumfässer, Lacke sowie andere leichtentzündliche Waren eingelagert waren. Auch mehrere Zisternenwagen, die in nächster Nähe auf der Bahnstrecke standen, konnten noch rechtzeitig aus dem Bereich des mächtigen Funkenfluges gebracht werden. Das Feuer war gegen 1 Uhr nachts ausgebrochen und konnte erst am Morgen gelöscht werden. Unter den Trümmern und Astenhaufen glimmte es aller-

dings den ganzen Sonntag weiter, so daß die Feuerwehr auch Sonntag abends noch an der Brandstätte arbeitete.

Durch die starke Beanspruchung der Hydranten während des viestündigen Eindämmens des Brandes machte sich Unterdruck und Wassermangel fühlbar, so daß das Wasser in zahlreichen Saurer-Reservoirkraftwagen herangeholt werden mußte. Mehrere Baracken sowie ein Magazin und ein Holzkomplex im Ausmaß von etwa 800 Quadratmeter wurden vollständig zerstört, die Wohnbauten teilweise schwer beschädigt. Der Schaden wird auf rund vier Millionen Dinar geschätzt.

## Einführung der österreichischen Miliz

W i e n, 28. August. Wie wir erfahren, sind die Vorberatungen mit den Westmächten wegen der Ausgestaltung der österreichischen Heeresmacht dem Abschluß nahe, und es ist in den nächsten Tagen mit einer Verfügung der österreichischen Regierung zu rechnen, mit der die Ausgestaltung des Bundesheeres im Sinne des Milizsystems angeordnet wird. Es dürften in einem halbjährigen Turnus 8000 bis 10.000 Mann rekrutiert und ausgebildet werden, womit jeweils der im Friedensvertrag vorgesehene Höchststand von 30.000 Mann erreicht wäre, nur daß es sich um eine kürzere Dienstzeit und vorüber-

gehende Verwendung der rekrutierten Soldaten handeln würde.

## Injektion auf offener Straße

### Wie Mädchenhändler arbeiten / Ein Mädchen durch einen Zufall gerettet

In L o n d o n sind in der letzten Zeit viele jungen Mädchen spurlos verschwunden. Der Polizei ist bei der Arbeit, den Mädchenräubern auf die Spur zu kommen, ein Zufall zu Hilfe gekommen. Dieser Tage durchquerte die Londoner Picadilly ein nett gekleidetes junges Mädchen, das an der Hand einen blinden Mann führte. Als sie auf der anderen Seite der Straße stand und ein junges, hübsches Mädchen bemerkte, das auf einen Omnibus wartete, sagte sie freundlich zu ihr: „Miß, wollen Sie nicht so lieb sein und diesen blinden Mann bis zur Regent Street führen? Ich habe ihn bis hierher gebracht, aber nun muß ich in die entgegengesetzte Richtung gehen.“

Das angesprochene Mädchen erklärte sich bereit, die Bitte zu erfüllen. Die Begleiterin des Blinden entfernte sich und ließ ihn mit dem Mädchen allein. Der Blinde sagte das Mädchen recht fest unterm Arm und ging mit ihm in der Richtung der Regent Street. Plötzlich fühlte das Mädchen einen scharfen Stich im Arm und rief empört: „Was sind das für Dummheiten! Sie haben mich gestochen!“ Der Blinde sprach kein Wort, packte noch fester ihren Arm und zerrte sie nach vorwärts. Das Mädchen fühlte, daß ihr zu schwindeln begann. In diesem Augenblick tauchte von der anderen Seite ein elegant gekleideter junger Mann auf und rief besorgt: „Miß, ist Ihnen schlecht? Kommen Sie, ich bringe Sie in meinem Auto nach Hause.“

Er ohne die Antwort abzuwarten, packte er das zu Tode erschreckte Mädchen am anderen Arm und schleppte es zu seinem Auto, das am Rande des Trottoirs stand. Das un-

glückliche Mädchen, das instinttiv merkte, welche eine Gefahr ihm drohte — die künstliche Injektion, die mit einem scharfen Narkotikum gemacht wurde, begann zu wirken, — hatte noch die Kraft, laut um Hilfe zu rufen. Diese Hilferufe wurden glücklicherweise von einem Bachmann und zwei Polizisten gehört, die sich rasch der Gruppe, die das Mädchen gewaltsam in das Auto setzen wollten, näherten. Der angebliche Blinde, der inzwischen schend geworden war, und sein Begleiter sahen nun, daß die Sache für sie eine ungünstige Wendung nahm. Sie gaben rasch das Mädchen frei, sprangen in das bereitstehende Auto und fuhr in rasendem Tempo davon.

Das Mädchen brach nach diesem Abenteuer bewußtlos auf der Straße zusammen. Es wurde in ein Krankenhaus überführt und dort erzählte es mit schwacher Stimme sein furchtbares Erlebnis. Die Ärzte stellten nun fest, daß der Blinde mit einer in der Tasche versteckten Spritze eine stark wirkende Injektion gemacht habe. Die Mädchenräuber waren überzeugt, daß diese Injektion rasch wirken werde und daß das Mädchen keine Kraft mehr haben werde, um Hilfe zu rufen. Aber diesmal ist ihnen der Streich nicht gelungen. Die Polizei nimmt nun mit Recht an, daß der angebliche Blinde, das ihn begleitende Mädchen und der elegante junge Mann Mitglieder einer internationalen Mädchenhändlerbande sind, die auf diese Weise die hübschen, jungen Mädchen, denen sie auf der Straße begegnen und um deren Liebesdienste sie bitten, narkotisieren und dann auf Schiffe verschleppen und nach Südamerika transportieren.

## Feuergefecht mit einem Raubmörder

B r ü n n, 27. August. Nach tagelangen Nachforschungen und Verfolgungen gelang es der Gendarmerie, den berüchtigten Raubmörder Karl H a s i l, der am 17. d. M. den Gendarmeriewachmeister Sudovský erschossen hatte, zu stellen und nach einem erbitterten Feuergefecht unschädlich zu machen. In den Morgenstunden war bekannt geworden, daß sich Hasil in der Nähe der Ortschaft Mikotitz bei Brünn aufhielt. Sofort begab sich eine starke Gendarmerieabteilung

nach der betreffenden Ortschaft, die umzingelt wurde. Der Gendarmeriewachmeister Schimel rückte zusammen mit einigen Kameraden gegen einen Strohschaber vor, der vor der Ortschaft auf freiem Felde stand. Plötzlich bemerkten die Gendarmen, daß sich ein Mann in dem Strohschaber versteckte. Bevor Schimel noch seinen Karabiner in Anschlag bringen konnte, krachte ein Schuß und Schimel stürzte mit einem Aufschrei zusammen. Gleich darauf krachten einige weitere Schüsse, durch die ein zweiter Gendarm am Knie verletzt wurde. Nimmehr machten auch die Gendarmen von der Schutzwaffe



Warum Leiden, Schmerzen, Qualen?  
Warum nicht vor Glück erstrahlen?  
Wenn durch ASPIRIN gegeben  
Dir wird leichtes, schmerzlos' Leben.



Vertretung: „JUGEFA“ k. d. Zagreb, Gajeva 32. Annonce regist. n. S. Nr. 3222 v. 23. II. 1933.

Gebrauch. Entlang der ganzen Schwarmlinie wurde ein rasendes Schnellfeuer gegen den Strohschaber eröffnet. Insgesamt wurden etwa zweihundert Schüsse abgefeuert. Als festgestellt, daß der Mörder in dem Strohschaber nicht mehr am Leben sein konnte, wurde ein Polizeihund losgelassen, der halb darauf wieder heulend zurückkam, was als Zeichen galt, daß sich in dem Strohschaber ein Leoter befand. Die Gendarmen warfen das Strohschaber auseinander und fanden hier die über und über mit Blut bedeckte Leiche des Raubmörders, der, wie die nachträgliche Untersuchung ergab, von 35 Kugeln durchbohrt worden war. Inzwischen war der durch einen Bauchschuß schwer verletzte Gendarmewachmeister Schimel nach Ungarisch-Hradisch transportiert worden, wo sofort eine Operation an dem Schwerverletzten vorgenommen wurde. Eine halbe Stunde später ist aber Schimel der Verletzung erlegen. Der Vorfall hat unter den Dorfbewohnern, die zu vielen Hunderten herangeeilt waren, ungeheures Aufsehen hervorgerufen.

Bei Nieren-, Harn-, Blasen- und Mastdarmleiden lindert das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser auch heftige Stuhlbeschwerden in kurzer Zeit. Krankenhauszeugnisse bestätigen, daß das Franz-Josef-Wasser, infolge seiner schmerzlos erleichternden Wirkung, für alt und jung zu fortgesetztem Gebrauche besonders gut geeignet ist. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

## Aus Celje

c. Der Amtstag der Handelskammer in Ljubljana für Celje und Umgebung findet Dienstag, den 5. September von 8 bis 12 Uhr vormittags in den Amtsräumen der Kaufleutevereinigung für die Stadt Celje statt.

c. Die Einschreibung in die Musikschule findet sowohl für Anfänger als auch für die Schüler aller übrigen Jahrgänge am 1., 2. und 4. September von 8 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr in der Direktionskanzlei am Stomskov trg Nr. 10, erster Stock (Museumsgebäude) statt. Die Einschreibung ist obligatorisch auch für alle vorjährigen Schüler, die neuer ihr Studium an der Anstalt fortzusetzen gedenken. Alle weiteren Informationen gibt die Direktion ab 1. September bekannt.

c. Der Gewerbeverein beruft für Dienstag, den 29. d. um 20 Uhr ins Hotel „Weiher Doh“ eine wichtige Mitgliederversammlung ein.

c. Wieder ein reuiger Fahrraddieb. Samstag nachmittags wurde dem Schlossermeister Herrn Gradt vor einem Gasthause auf der Ljubljanska cesta ein neues Fahrrad gestohlen. Augenscheinlich begann sich aber der Dieb

# SPORT

## Niederlage im Davis-Cup

### Oesterreich siegt mit 4:1 / Auch die beiden restlichen Einzelspiele verloren

Was schon der Ausgang des ersten Tages ahnen ließ, hat sich prompt bewahrheitet: Jugoslawien ist im Ansturm um den Davis-Cup zurückgeworfen worden. Die Niederlage ist umso fataler, als selbst die Oesterreicher unserer Mannschaft nicht unbedeutende Chancen eingeräumt hatten. In Oesterreich erhoffte man sich mit Gewißheit den Erfolg im Doppel, und gerade dort ist er ausgeblieben. Dagegen fielen alle vier Einzelspiele der Reihe nach an Oesterreich, wenn auch bis auf eines jedes Spiel heiß umstritten war.

Oesterreichs Repräsentanten **A r t e n s** und **M a t e j k a** sind aus den Kämpfen als sichere Sieger hervorgegangen. Beide schlugen vor allem aus ihrer früheren internationalen Routine das größte Kapital, wobei sie im Unterschied zu unseren Spielern ein sicheres Spiel forcierten, um so wenig als möglich auf's Spiel zu setzen. Von unseren beiden Repräsentanten kämpfte **P u n d e c** weit unter seiner sonstigen Form. Er war reichlich unsicher, machte schwere taktische Fehler und ließ oft den notwendigen Kampfgeist vermissen, Eigenschaften, die ihn noch vor kurzem vor allen anderen auszeichneten. **K u l u s e v i c** spielte stellenweise kläglich, aber in hundertprozentiger Sicherheit ließ auch sein Spiel zu wünschen übrig.

Den oestriegen letzten Tag eröffneten **P u n d e c** und **M a t e j k a** Pünktchen besann und gewann gleich zwei Spiele doch übernahm **Matejka** mit 3:2 die Führung. Pünktchen schraubte den Stand noch auf 4:4, doch beschloß dann der Wiener den ersten Satz mit 6:4. Pünktchen gewann im zweiten Set nur das erste Spiel, dann holte sich **Matejka** hintereinander sechs Spiele und mit 6:1 den

zweiten Satz. Im dritten Satz entsachte sich endlich der erwartete Kampf. **St 4:4** waren beide gleichwertig, dann setzte sich **Matejka** doch durch, um mit 9:4 auch diesen Satz an sich zu reißen. **Matejka** gewann mit 6:4, 6:1, 6:4 und erlang den dritten, für Oesterreich ausschlaggebenden Punkt.

Defensungsachtet lieferten sich hierauf **K u l u s e v i c** und **A r t e n s** einen äußerst spannenden Kampf. **Kukuljević** begann recht effektiv und kam sofort in Führung. **Artenz** zog aber immer wieder gleich. Der Zagreber hatte auch Pech mit seinem sonst blendenden Aufschlag, wobei er beim Stand 3:4 und 40:0 noch das entscheidende Spiel verlor. **Artenz** behielt schließlich mit 6:3 die Oberhand. Im zweiten Satz klärte **Kukuljević** wiederholt ans Netz, wo er trotz der genauen Passierschlüsse des Oesterreichers die schwersten Bälle abging. Trotzdem ging der Satz mit 6:2 an **Artenz**. Den Umschwung brachten erst die folgenden Spiele. **Kukuljević** führte mit 3:0, doch hielt ihn **Artenz** mit 3:3 noch immer fest. **Kukuljević** forcierte nun endlich ein mehr sicheres Spiel, so daß der Satz mit 6:4 an ihn fiel. Zu ganzer Form lief **Kukuljević** im folgenden Satz auf. Er führte rasch mit 3:1 und 4:2, machte dann mit seinem Aufschlag und neuerlich am Netz herrliche Punkte. Mit 6:3 holte sich **Kukuljević** auch diesen Satz. **Artenz** hatte aber doch noch genug Kräfteverresen, um den entscheidenden fünften Satz an sich zu reißen, sodas er schließlich auch diesen Kampf mit 6:3, 6:2, 4:6, 3:6, 6:0 für Oesterreich entscheiden konnte.

Mit 4:1 streich rückt nun Oesterreich in die Hauptrunde der Davis-Cup-Bevewer vor.

eines besseren und stellte das Rad abends wieder auf den Platz, wo er es genommen hatte.

**c. Unglücksfälle.** Der 41jährige Bergarbeiter **Mois Resnit** aus Sv. Pristof ober Soko trennte sich beim Holzspalten mit d. Axt den Zeigefinger der linken Hand ab. — Eben dort kam der 12jährige Besitzersohn **Franz Lavrine** aus Unvorsichtigkeit mit der rechten Hand in die Drechselmaschine, die ihm drei Finger wegriß. — In Celje stürzte am Sonntag der 17jährige Friseurlehrling **Drago Canzel** so unglücklich, daß er sich mehrere Rippen brach. — In Slonica stürzte sich eine Kuh auf den 10jährigen Besitzersohn **Josef Koskotevc** und brachte ihm im Gesichte eine schwere Verletzung bei. — Der 15jährige Arbeiter **Franz Miksic** in Teharje stach sich aus Versehen mit der Mistgabel in das linke Bein und verletzte sich dabei schwer. — Alle Verunglückten befinden sich im Allgemeinen Krankenhause.

**c. Union-Tontino.** Bis Donnerstag, jedesmal um halb 9 Uhr fängt die Tontinoperette „Der Herr vom Maxim“. In den Hauptrollen der Opernsänger **Leo Elekak**, ferner **Lee Pary**, **Johannes Riemann** und **Oskar Karlowits**. Neueste Wochenchau im Besiprogramm.

## Aus Barazdin

**v. Einschreibung in das Gymnasium.** Die Einschreibung in das Gymnasium findet vom 1. bis 5. September statt und zwar in die 1. Klasse am 1., die 2. am 2., die 3. am 3., die 4. am 4., die 5., 6., 7. und 8. am 5. September vormittags von 8 bis 12 Uhr für Schüler und nachmittags von 15 bis 17 Uhr für Schülerinnen. Zur Einschreibung ist die schriftl. Anmeldung (Formular der Staatsdruckerei), mit Din 50 gestempelt, und das letzte Jahreszeugnis mitzubringen, für die 1. Klasse überdies der Tauf- und Geburtschein und das Zeugnis über die abgelegte Aufnahmepprüfung. Bei der Einschreibung sind für Schüler der unteren Klassen Din 44, für jene der oberen Klassen Din 54 für den Gesundheitsfond, das Schülerbüchel usw. zu erlegen.

**v. Neuer Kommandant des Feuerwehrgaues.** Zum technischen Kommandanten des Feuerwehrgaues wurde der Hauptmann **t. N. Herr Hinko Simonik**, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr in Barazdin gewählt. Die Bauverwaltung wird zur Vervollkommenung einzelner Vereine der Umgebung gemeinsame Übungen unter technischer Leitung des neuen Kommandanten vornehmen.

**v. Selbstmord.** Vergangenen Samstag vergiftete sich in ihrer Wohnung mit Veronal die 67jährige Witwe des Magistratslektüers in Döfel **Frau Jierla Domanovac**.

**v. 5 Jahre Kerker für einen Einbrecher.** **Anton Zolgar** aus der Umgebung Ptuj wurde vom hiesigen Kreisgericht wegen mehrerer Einbruchdiebstähle zu 5 Jahren und 2 Monaten Kerker verurteilt. Gewöhnlich brach er in der Mittagspause in die Geschäfte ein und benützte dann den nächsten Zug nach Zagreb oder Cakovec, um aus Barazdin zu verschwinden, bis ihn endlich die Polizei in Cakovec verhaftete. Zolgar war bereits dreimal vorbestraft, auch sucht ihn die Polizei in Wien und Graz wegen ähnlicher Delikte.

## Aus Bitanje

**ff. Aufgehobene Hundelontumaz.** Die seit Mitte Mai im Bezirke Konjice verhängte Hundelontumaz wurde mit 27. d. außer Kraft gesetzt.

**ff. Sterbefall.** In der Ortschaft Soda bei Bitanje starb am 25. d. nach kurzer Krankheit im schönsten Mannesalter von 54 Jahren der Realitätenbesitzer **Herr Franz A r t e j k**. Der Verstorbene, welcher weit und breit als Obst- und Bienenzüchter bekannt war, wurde Sonntag am Orisfriedhofe in Nova Cerkev begraben. Friede seiner Asche!

**ff. Im Kohlenbergwerk tödlich verunglückt.** In der Ortschaft Stranice nächst Bitanje befiht der Industrielle **Herr Laurenz Hasenbichl** aus Konjice seit Jahren ein Kohlenbergwerk, in welchem eine vorzügliche Schmiedehhle gewonnen wird. In diesem Werke waren am 21. d. mehrere Kohlenarbeiter mit der Unterspreizung der Stollendecke beschäftigt. Plötzlich löste sich eine größere Felsenmasse von der Decke und begrub den Bergarbeiter **Anton Sojč** aus Bulova

## SR. Ptuj in Barazdin

Mit einem Doppelaufgebot nahm der **SR Ptuj** vergangenen Sonntag in Barazdin den Kampf gegen den dortigen **SR S l a v i j a** auf. Die Barazdiner behielten zwar die Oberhand, doch leisteten ihnen die Gäste in beiden Begegnungen einen äußerst harten Widerstand.

Herzlich begrüßt, traten zunächst die **Handballerinnen** zum Eröffnungsspiel an. Trohdem man den Heimischen die weitaus größeren Chancen eingeräumt hatte, hielten sich die Vertreterinnen des **SR Ptuj** wieder ausgezeichnet. Insbesondere die Torhüterin stach stark hervor. Bedauerlicherweise ließ der Schiedsrichter eine allzu harte Ganaart zu, sodas die Feinheiten des Damenhandballspieles völlig vermisht wurden. „Slavija“ siegte mit 3:1 (2:1) wobei ein Treffer aus einem Einwort resultierte.

Weniger günstig fiel das **F u ß b a l l m a t c h** aus, wobei die Heimischen gleich mit 10:0 den Sieg einheimten. Zur Halbzeit stand die Partie noch 2:0, aber nach der Pause konnten die Gäste den Mittaden der heimischen **SR** nicht mehr standhalten, sodas ein Treffer nach dem anderen fiel. Ausschlaachend hierfür war aber auch das schwache Spiel des Tormannes sowie der Umstand, daß beide Verteidiger des **SR Ptuj** vom Schiedsrichter ausgeschloffen wurden. Schließlich mußte noch der linke Verbinder das Feld verlassen, sodas **Ptuj** zum Schluß nur mehr mit acht Mann den ungleichen Kampf führte. Es wäre an der Zeit, daß die Fußballmannschaft endlich einmal verjüngt wird, denn den alten, zwar verdienstvollen Fußballern fehlt es schon lange an Kampfgeist und Elan. Auch das hohe Umherkliden kann zu keinem Erfolg führen.

Defensungsachtet verlief der Tag recht fröhlich, sodas unsere Fußballer und insbesondere unsere Handballerinnen nur schwer aus der Metropole von Zagorje schieden.

**: Das internationale Tennisturnier in Subotica brachte nachstehende Resultate: Im**

gora unter sich, wobei Genannter schwere Verletzungen am Körper erlitt, daß er kurz darauf an den Folgen derselben starb. Der tödlich Verunfallte stand im Alter von 29 Jahren und hinterläßt die Ehegattin und ein Kind.

Herreneinzel blieb **Schäffer** gegen **Straub** (Ungarn) mit 6:2, 9:7, 6:3 siegreich. Das Dameneinzel gewann **Krau Gohits** gegen **Krau Schreuer** mit 6:4, 5:7, 6:3. Im Herrendoppel befielten **Bano-Bis** (Ungarn) gegen **Schäffer-Palas** mit 6:4, 3:6, 4:6, 6:4, 6:1 die Oberhand. Das Damen- und Herrendoppel fiel an **Krau Schreuer-Straub**, während im Juniorenlampf **Mitit** siegreich blieb.

**: Im Franz Gregl-Gedenktrennen.** Das vergangene Sonntag auf der 200 Kilometer langen Strecke zwischen Zagreb und Metkila vor sich ging blieb Staatsmeister **Stefan G r g a c** in 6:31.17 Stunden vor **Davido- v i c** und **Rintar** (alle Zagreb) Sieger.

**: Zum 23. Mal Beograd gegen Zagreb.** Am 31. d. acht in Zagreb als Abendspiel der 23. Städtekampf Zagreb gegen Beograd in Szene. Bislang siegte Zagreb elf- und Beograd zehnmal während ein Spiel unentschieden blieb. Das Score der bisherigen Spiele lautet 50:47 für Zagreb. Bekanntlich trafen sich hener beide Teams bereits in Beograd. Damals siegten die Beograder nur knapp mit 4:3.

**: „Die Tennisbühne“**, die führende Zeitschrift des Welttennis, bringt auch in ihrer 13. Nummer interessante Aufsätze über die aktuellsten Ereignisse am Tennishimmel Europas. **Roderich Menzel** schweift sogar nach Amerika, um wertvolle Mitteilungen über die amerikanische Spitzenarade zu bringen. Mehrere beachtenswerte Aufsätze sind den dramatischen Kämpfen des Davis-Cup-Finales gewidmet. Die **Wimbledon-Novelle** gewährt Einblick in das Meffa des Tennissports. Mehrere Seiten beschäftigen sich mit den amerikanischen Gastspielen in Europa. Ueberaus aufschlußreich ist der Artikel von **Hellen Wills-Moody** „Wie werde ich Tennis-Champion“. Lebhaftige Schilderungen über sonstige Tennisneuigkeiten und nicht zuletzt der Roman „**Martin stolpert ins Glück**“ von **Phillips Oppenheim** werden gewiß jeden Leser begeistern. Redaktion und Administration des Blattes befinden sich in Prag II, Prilopy 14.

**: Der Blitz schlägt in einen Schiedsrichterstuhl ein.** Bei einem Unwetter in Berlin schlug ein Blitz in den Schiedsrichterstuhl am Tennisplatz ein. Vor Ausbruch des Gewitters war dort ein Tennisturnier ausgetragen worden. Als der Regen einsetzte, ent-

fernten sich die Spieler und auch der Schiedsrichter verließ seinen Platz. Kurze Zeit darauf fuhr der Blitz in den Stuhl und zerplitterte ihn völlig.

## Aus Ptuj

**p. Tödlcher Sprung vom fahrenden Zug.** Unweit von Mala Sobota sprang der Eisenbahner **Bartholomäus B e r b n i t** vom fahrenden Zug, um sich den Weg von der Haltestelle zu seinem Heim zu ersparen. Verdunkel wurde aber von den Nädern erfasst, die ihn buchstäblich zermalnten. Der bedauernswerte Mann hinterläßt Frau und sieben kleine Kinder.

**p. An der Musikschule der „Glasbena Matice“** finden die Einschreibungen am 1., 2. und 3. September von 8 bis 12 Uhr statt. Der Unterricht beginnt am 4. September. Der Unterricht umfaßt auch heuer Klavier, Violine und Cello. Der Lehrbeitrag bleibt auf derselben Höhe wie im Vorjahre.

**p. Anschlag auf den Schnellzug.** Auf den Nachtschnellzug hatte es ein unbekannter Tunichtgut abgesehen, der aus dem Dunkel der Nacht zwei Eisenstücke gegen ein Fenster des vorbeifahrenden Zuges schleuderte. Auch bei der Rückkehr des Zuges wurde eine Waggonscheibe mit einer großen Zwiebel eingeschlagen. Die Gendarmerie sähndet nach den Tätern.

**p. Für die Fahrt nach Split** sind die Legitimationen für die 75%ige Fahrpreiserhöhung bereits eingetroffen und mögen beim Funktionär der „**Jadranska straza**“ **Herrn Bogomir C h r i s t o f** behoben werden.

**p. Spurlos verschwunden.** Seit 24. d. ist die 16jährige, früher in einem hiesigen Geschäft beschäftigte Modistin **Marie S i m o n i c i c** abgänglich. Das Mädchen lehrte auch nicht ins Elternhaus zurück, vielmehr wurden Abschiedsbriefe vorgefunden, die auf einen Selbstmord schließen lassen. Etwasige Abklässe über das Verbleiben des Mädchens mögen der Polizei bekanntgegeben werden.

**p. Zwei Einbrüche.** In das Wirtschaftsgebäude der Besitzerin **Anna Schäfer** in **Baraja** verübte dieser Tage ein unbekannter Langfinger einen Einbruch, wobei er mehrere Hühner mit sich gehen ließ. Ein zweiter Einbruch wurde ebendort beim Besitzer **Josef Petel** ausgeführt, wo der Täter mehrere Kleidungsstücke stahl.

**p. Nachakt.** Auf der Heimfahrt wurde in Sv. Jablane der Besitzersohn **Anton Kovacic** von mehreren Burken angehalten, die ihn mit ihren Taschenmessern bedrohten. **Kovacic** gelang es, mit heiler Haut davon zu kommen, dagegen wurden von den Messerhelden die Gummimäntel des Fahrrades vollkommen vernichtet.

## Kino

**Union-Tontino.** Bis einschließlich Donnerstag der erstklassige Film „**Der Mut zum Glück**“ („Freie Liebe“) mit **Norma Scherer** in der Hauptrolle. Ein Film mit herrlichem und sinnreichem Inhalt. — Am 1. September Eröffnung der neuen Saison mit einem ganz neuen Großfilm „**Eine Tür geht auf**“ nach dem Roman von **Edgar Wallace**. Einer der besten Sensation-Filme! — Ab 1. September finden wieder an Wochentagen drei Vorstellungen statt, u. zw. um 16 halb 19 und halb 21 Uhr.

**Burg-Tontino.** Der dramatische Fliegerfilm „**Die heilige Flamme**“ mit **Gustav Fröhlich** und **Dita Parlo**. Das erschütternde Schicksal eines jungverheirateten Piloten, dessen Unglück ihn und Frau vernichtet. Ein Film, in dem die Liebe über alles Irdische triumphiert. — Am 1. September Eröffnung der neuen Saison. Es stellt sich vor „**Die Modestatorin**“, ein prächtiger Lustspiel-Schlager mit **Kenata Müller** und **Georg Alexander**. — Ab 1. September finden wieder täglich drei Vorstellungen statt, u. zw. um 16, halb 19 und halb 21 Uhr.

### Der rechte Titel.

In einem Berliner Theaterfoyer begrüßte ein Herr einen Finanzmann: „Guten Abend, wie geht's, Herr Konjul?“ — Stettenheim forrigierte sofort: „Was fällt Ihnen ein? Napoleon war Konjul, der Mann hier ist General!“

# Lokal-Chronik

Dienstag, den 29. August

## Ämtliche Festsetzung der Brotpreise

Berlautbarung des Stadtmagistrats

Mit Rücksicht darauf, daß der Mehlpreis in den letzten Wochen weiterhin gesunken ist, wurde die Bäckervereinigung dahin verständigt, daß ab **D o n e r s t a g**, den 30. d. nachstehende **B r o t p r e i s e** zu gelten haben: **Weißbrot** 4, **Halbweißbrot** 3,50, **Schwarz- und Roggen-**, bzw. **gemischtes Brot** 3 Dinar pro Kilo und **Kleingebäck** (Semmeln) 50 Para pro Stück.

Das Milchgebäck hat mindestens fünf und die gewöhnliche Semmel mindestens sieben Deka zu wiegen. Das Brot, ausgenommen das Gebäck und die Brotspezialitäten, die im Gewicht von weniger als 1/2 Kilo in den Handel gelangen, dürfen im Sinne der geltenden Bestimmungen nur in Stücken (Wetfen-) zu 1/2, 1, 1 1/2, 2, 2 1/2 und 3 Kilo verkauft werden.

Der Stadtmagistrat hat alle Umstände, vor allem die Regien der Bäckermesser, in Betracht gezogen und kann deshalb die von der Bäckervereinigung ausgearbeitete Kalkulation nicht anerkennen. Die erwähnte Kalkulation bezieht sich nur auf die Erzeugung von Schwarzbrot, berücksichtigt jedoch gleichzeitig nicht die Erzeugung von Weißbrot und Kleingebäck. Auch wird der Umstand nicht in

Berücksichtigung gezogen, daß bei der kombinierten Erzeugung von Brot und Kleingebäck sowie beim Brotbacken für Private im Gegensatz zu der angeführten Kalkulation Ersparnisse in der Beheizung erzielt werden und daß sich die Auslagen für die Arbeitskräfte, Beleuchtung usw. auf die verschiedenen Brotsorten entsprechend verteilen, was ein ganz anderes Schlussergebnis zeitigt, als in der Berechnung der Bäckermesser enthalten ist.

Ferner sind auch die von der Bäckervereinigung angeführten Mehlpreise nicht stichhältig. In der Zeit vom 14. bis 21. d. sind die Mehlpreise an der Nobisader Börse stark gesunken, u. zw. für Nr. 00g von 217.50—237.50 auf 205—225, Nr. 2 von 197.50—217.50 auf 185—205, Nr. 5 von 177.50—197.50 auf 165—185 und Nr. 6 von 147.50—167.50 auf 135—155 Dinar pro 100 kg. Auch von diesem Gesichtspunkt aus kann der Stadtmagistrat die von der Bäckervereinigung festgesetzten Brotpreise nicht anerkennen.

Uebertretungen der Verfügung des Stadtmagistrats werden nach den geltenden Bestimmungen geahndet.

## Die erste Etappe?

### Drohende Gefahr für die gesamte Lehrerbildungsanstalt in Maribor / Maßnahmen zur Unterbringung der jungen Lehrkräfte

Wir verzeichneten dieser Tage die Meldung, daß das Unterrichtsministerium angeordnet hatte, daß im kommenden Schuljahr an den Lehrerbildungsanstalten in Jugoslawien bis auf weiteres keine Mädchen in den ersten Jahrgang aufgenommen werden, die Knaben jedoch nur an gewissen Anstalten, im Draubanat beispielsweise nur in Ljubljana, und auch dies in sehr beschränktem Umfange. Da die Einschreibung in die einzelnen Lehranstalten schon in dieser Woche stattfindet, hat die Verfügung der Zentralstelle begrifflicherweise bei den Eltern und Kindern die größte Verwirrung hervorgerufen.

Als Grund für die Aufnahmebeschränkung an den Lehrerbildungsanstalten wird allgemein ins Treffen geführt, daß die Zahl der Lehramtskandidaten viel zu groß sei und daß Hunderte von Lehrern und Lehrerinnen vergebens auf eine Anstellung warten. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß die Stellenlosigkeit des Lehrkörpers ihre eigenen Gründe hat, die sich mit etwas gutem Willen un schwer beseitigen lassen. Auch an anderen Mittelschulen gibt es Absolventen, die nicht unterkommen können, und doch hat man noch nichts gehört, daß man etwa das humanistische oder das Realgymnasium abbauen, oder aber den Absolventen die Unterbringung in irgendeinem Verufe gewährleisten müsse. Deshalb kann ein eventueller derartiger Gedanke auch auf die Lehrerbildungsanstalten keine Anwendung finden. Die Lehrerschulen sind Erziehungsstätten für die Jugend und erlegen uns die überaus nötigen Mädchen-Hochschulen, die uns bisher fehlen.

Der Staat erspart nichts, wenn er den Unterricht an den Lehrerbildungsanstalten für ein Jahr einschränkt, da ja der gesamte Lehrkörper sowie die Schulräume auch weiterhin zur Verfügung stehen werden. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Auflösung des ersten Jahrganges nur einen Versuch und den Beginn eines ständigen Abbaues unserer Lehranstalten darstellt. Gegen eine solche Idee, falls sie wirklich bestehen sollte, muß schon jetzt die warnende Stimme erhoben werden. Die maßgebenden Faktoren sind auf die Gefahr aufmerksam zu machen, die dem weiteren Abbau der öffentlichen Institutionen in der Draustadt droht. Sollte jedoch im Draubanat nur eine einjährige Lehrerbildungsanstalt lebensfähig sein, dann hat unbedingt diese in Maribor zu sein.

Übrigens entspricht es nicht den Tatsachen, daß unser Lehrernachwuchs zu groß ist. Im Gegenteil, in Jugoslawien gibt es noch zu wenig Lehrkräfte, vor allem männliche. In der falschen Auffassung der tatsächlichen Verhältnisse seitens der verantwortlichen Faktoren liegt die Verächtung der Jugend, keine Anstellung zu finden. Im Interesse des Staates und unserer Kultur ist es unbedingt nötig, daß die Jugend durch verschiedene Maßnahmen zum Lehrbefähigungstudium angespornt wird.

Um dies zu erreichen, sind alle Lehrkräfte mit mehr als 35 Dienstjahren unverzüglich in den Ruhestand zu versetzen. An Anstalten, die eine zu große Schülerzahl aufweisen, sind neue Klassen einzurichten. Unbesetzte Dienstposten sind zu besetzen. In Orten, in denen nach dem Gesetz neue Schulen nötig sind, müssen solche unbedingt eröffnet werden, um die Bildungsstufe der Bevölkerung zu heben. Eine weitere Maßnahme soll auch darin bestehen, daß verheiratete Lehrerinnen, deren Gatten die Familie zu erhalten imstande sind, zu pensionieren sind.

Ein weiterer Umstand, der gegen die Einschränkung der Lehrerbildungsanstalten spricht, ist, daß die Gymnasien und andere Mittelschulen überfüllt sein werden. Die bisherigen Maßnahmen der Staatsverwaltung führten dazu, daß der Lehrkörper bei uns größtenteils aus Personen besteht, die vor der Verlegung in den verdienten Ruhestand stehen oder die vollen Dienstjahre schon erreicht haben. Eine zu hohe Altersstufe des Lehrkörpers kann den Unterrichtserfolg sicherlich nicht fördern. Falls die Lehrerbildungsanstalten nicht kontinuierlich erhalten werden, wird zwischen den alten und den unerfahrenen jungen Lehrkräften bald eine Kluft klaffen, was der Volksaufklärung riesigen Schaden zufügen muß.

### Die Veterinärausstellung,

die im Rahmen der Herbstveranstaltung der Mustermesse in Ljubljana vom 2. bis 11. September abgehalten wird, wird überaus interessant und belehrend sein. Die Ausstellung wird von der Drausektion der Jugoslawischen Veterinärvereinigung veranstaltet, weshalb die Gewähr vorliegt, daß dieselbe das Veterinärwesen der Gegenwart in jeder Hinsicht widerspiegelt wird. Die Ausstellung gliedert sich in nachstehende Abteilungen: 1. Bedingungen und Bedeutung der

Biehzucht für Jugoslawien; 2. Embryologie und Geburtshilfe; 3. Pflege und Ernährung der jungen Tiere; 4. Krankheiten der Entwicklung und Aufzucht; 5. Hygiene der Tierpflege; 6. Hygiene der Ernährung; 7. Anatomie und Physiologie; 8. Rassen (Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel, Kaninchen, Bienen, Fische); 9. ansteckende Krankheiten; 10. Bekämpfung der Infektions- und parasitären Krankheiten; 11. andere Krankheiten; 12. forstliche Veterinärmedizin; 13. Fuß- und Klauenkrankheiten; 14. Veterinärpraxis; 15. Pflanzenerkrankungen; 16. Hygiene der Lebensmittel animalischen Ursprungs; 17. Tierverkehr; 18. tägliche Ausnützung der Tiere; 19. Kleintiere für Sport und Ausnützung, deren Hygiene und Krankheiten; 20. Veterinärunterricht und Literatur; 22. Schematismus der Veterinäre Jugoslawiens. Schon aus dieser Gliederung ist ersichtlich, welche Wichtigkeit dieser Ausstellung nicht nur für unsere Landwirte, sondern überhaupt für alle zukommt. Die Veranstaltung umfaßt zwei Ausstellungsbauvillons im Ausmaße von 2000 Quadratmeter.

**m. Todesfälle.** In der Slovenska ulica ist die Kaufmannsgattin Frau Franziska Kaufmann im Alter von 67 Jahren gestorben. In der Aljazeva ulica verschied die 60jährige Private Frau Amalia Steferl. Im Allgemeinen Krankenhaus erlag der pensionierte Oberarzt der Finanzkontrolle Herr Matthäus Zivko im Alter von 66 Jahren einer tödlichen Krankheit. — Friede ihrer Asche.

**m. Trauungen.** In den letzten Tagen wurden getraut: Thomas Aglič, Streckeninspektor mit Fr. Josefina Lorber, Karl Semič, Schlosser der Staatsbahnen mit Fr. Antonie Krumpal, Karl Galic, Lokomotivführer mit Fr. Agathe Horvat, Anton Vesnik, Fischer mit Fr. Justine Cvilat, Ivan Cacarol mit Fr. Marie Flucher, Simon Strmsel mit Fr. Rosa Volkat, Ferdinand Angel, Radiotelegraphist mit Johanna Wenzel, Anton Vrtovec mit Juliane Klein, August Pristovnik mit Fr. Leopoldine Cernejsek, Eduard Pellar mit Fr. Marie Belec und Orgulj mit Fr. Daniele Kaiser.

**m. Dinarstag der Antituberkulosenliga in unseren Marken.** Auf Antrag der Antituberkulosenliga in Maribor werden im Sinne eines Rundschreibens des fürstbischöflichen Ordinariats demnächst alle Pfarrämter einen Dinarstag zugunsten des Fonds zur Errichtung eines Asyls für Tuberkulose einzuführen. Obwohl es sich um einen freiwilligen Beitrag handelt, sind wir doch moralisch verpflichtet, diese Aktion nach Kräften zu unterstützen und ihr zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Da der Beitrag — ein Dinar pro Kopf und Jahr — so gering ist, daß er trotz der schweren Zeiten bei etwas gutem Willen von jedermann aufgebracht werden kann, hängt der Erfolg der Sammlung nur von der Propaganda und der Agitation einflußreicher Leute ab. Die Antituberkulosenliga wendet sich deshalb an alle Gemeindeämter und deren Funktionäre mit dem Ersuchen, tatkräftig mitzuwirken und die Pfarrämter bei der Durchführung der Dinaraktion zu unterstützen. In Maribor spricht der Inoffiziant der Liga bei den Hausbesitzern jeden Monat vor und nimmt die von den Mietern eingehobenen Beträge in Empfang. Niemand möge den Inoffizianten mit leeren Händen von dannen gehen lassen, damit der Asylfond rascher wächst als bisher.

**m. Ein dritter Untersuchungsrichter.** La beim Kreisgericht in Maribor die beiden Untersuchungsrichter mit Arbeit überhäuft sind, wurde jetzt Herr Dr. Leo Werlic mit den Agenden des dritten Untersuchungsrichters betraut.

**m. Mühlenversammlung.** Die Vereinigung der Mühlen- und Sägewerkebesitzer hält Mittwoch, den 30. d. um 15.30 Uhr in der Restauration Halbweiß in der Jurčičeva ulica eine Versammlung der Besitzer aller Kunstmühlen ab, um zur Frage der Einführung des Mühlenpauschals Stellung zu nehmen. Da es sich um wichtige Angelegenheiten handelt, ist die Teilnahme aller Besitzer von kleineren Kunstmühlen erwünscht.

**m. Billiges Fleisch.** Mittwoch, den 30. d. ab 8 Uhr gelangt am Freistande neben der Schlachthalle in Matje eine Partie von 180

Kilo Rindfleisch zum Preise von 5 Dinar per Kilo zum Verkauf.

**m. Generalversammlung der Kollfahruntersnehmer.** Die Vereinigung der Kollfahruntersnehmer umfaßte bisher nur die Draustadt sowie die beiden Mariborer Bezirke. Seit der vor einigen Monaten stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung wurde der Wirkungsbereich der Vereinigung auch auf die übrigen Bezirke des ehemaligen Kreises Maribor ausgedehnt, so daß sich die Mitgliederzahl stark erhöht hat. Die Organisation umfaßt jetzt drei Sektionen, u. zw. für Autotaxis, Droschken und Kollfahren. Sonntag wurde in der Gambriushalle eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, die in erster Linie der Annahme der Satzungen durch die neuen Mitglieder galt. Anwesend waren u. a. auch Herr Gewerbeinspektor Jozef Božič und als Vertreter des Kreisverbandes der Gewerbeorganisationen Herr Novak. Den Vorsitz führte Obmann Johann Slogar, der bei den Wahlen in seiner Funktion bestätigt wurde. Der Ausschluß setzt sich zusammen aus den Herren Friedrich Božič (Bizeobmann), Franz Nemec, Emil Gorjak und Anton Mergl aus Maribor, Fr. Toplak und Martin Pristovec aus Celje, Josef Rudar aus Ptuj und Stefan Kuhar aus Murstasobota. In den Ehrenauszeichnungen wurden die Herren Benkuro (Maribor) und Anton Rebersek (Celje) berufen.

**m. Sonntag Ausflug ins Logarthal.** Wie schon berichtet, veranstaltet der Mariborer Fremdenverkehrsverband Sonntag, den 3. September mit mehreren Autobussen einen Ausflug in das wildromantische Logarthal. Die Abfahrt von Maribor erfolgt Sonntag um 5 Uhr morgens. In Mojirje ist ein kurzer Aufenthalt vorgesehen. Anmeldungen mögen ehe baldig im Reisebüro „Putnik“ abgegeben werden.

## Dr. Vilko Marin

ordiniert wieder regelmäßig von 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr. Razlagova ulica 15. Telephon 2205. 10413

**m. Öffentlicher Dank.** Das fürstbischöfliche Ordinariat hat die Bewilligung erteilt, daß auf dem gesamten Gebiet der Diözese Lavant ein- bis zweimal jährlich freiwillige Dinarbeiträge zur Stärkung des Fonds zur Errichtung eines Asyls für Tuberkulose in Maribor gesammelt werden können. Die Pfarrämter wurden im Amtsblatt des Diözese Lavant aufgefordert, diese humanitäre Aktion nach Kräften zu unterstützen. Diese edle Bestimmung und das wohlwollende Entgegenkommen verdienen alle Anerkennung. Die Antituberkulosenliga erachtet es für ihre Pflicht, dem fürstbischöflichen Ordinariat auf diesem Wege den verbindlichsten Dank auszusprechen.

**m. Die Einschreibung in die deutschen Vorklassiker der Volksschule in der Razlagova ulica** findet am 1. September vormittags statt.

**m. Wetterbericht vom 29. August, 8 Uhr:** Feuchtigkeitsmesser — 9, Barometerstand 742, Temperatur + 17, Windrichtung NS, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

**\* Nahtung, Zimmerherren!** Abgelegte und auch reparaturbedürftige Kleider, Schuhe, Wäsche zahlt bestens „Kraljica jarkarna“, Trg Svobode 1. 10166

**b. Zadarska Straza, Augustheft 1933.** Verlag in Split, Van Jelacicova ulica 1. Jahresbezug 120 Din. Farbenfroh und fest ist Bartulovic' Schilderung der ersten Mittelmeerfahrt unseres Dugusdampfers „Kraljica Marija“. Vereinsnachrichten, Berichte über den Tourismus an der dalmatinischen Küste und einige Beiträge ständiger Mitarbeiter beschließen den Inhalt dieses Aufmerksamkeits erregenden, schön bebilderten Heftes.

## An die P. T. Abonnenten!

In die heutige Ausgabe der „Mariborer Zeitung“ legen wir für die auswärtigen Abonnenten einen Posterlag schein bei. Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anzuweisen zu lassen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen.

Verwaltung der „Mariborer Zeitung“

# Wirtschaftliche Rundschau

## Roosevelt vor neuen Schwierigkeiten

### Amerikanischer Wirtschaftsbrief

New York, Ende August.

Der Wiederaufbauplan begegnet neuen Schwierigkeiten, die bei der Ausarbeitung des Arbeitsstatuts für den Kleinhandel in Erscheinung treten. Die Erfüllung der Vorschriften über den Mindestlohn stellt eine empfindliche Mehrbelastung dar, weil die Verkäuferinnen durchwegs weit unterhalb der festgesetzten Normalgrenze bezahlt wurden. Die Durchführung des Statuts wird im Kleinhandel und ebenso in zahlreichen anderen Gewerbebezügen davon abhängen, ob die Banken genügend Kredite gewähren für die vielen Hunderte von Millionen Dollar, die nach dem Arbeitsstatut in die Lohntüten fließen sollen. General Hooper appelliert an die Banken in diesem Sinne, aber zweifellos herrschen starke Bedenken bei den Finanzinstituten, Anleihen für die Zahlung von hohen Löhnen zu gewähren. Verhandlungen zwischen den Federal Reservebanken und dem Schatzamt schweben noch. Nach dem vom letzten Kongress verabschiedeten Gesetz können die Federal Reservebanken direkt Wechsel der Privatwirtschaft hereinnehmen. Allerdings war es Absicht des Gesetzgebers, den Kredit in denjenigen Diktanden zu heben, wo Bankenschiebungen erfolgten. Eine Situation wie die gegenwärtige hat man nicht vorhergesehen.

In diesem Zusammenhang ist es interessant festzustellen, daß die Federal Reservebanken in den letzten Wochen neuerlich Regierungsbonds am offenen Markt kaufen. Nach dem Wochenbericht nahm das Portefeuille um 35 Mill. Dollar zu, nachdem es seit Mai nahezu stabil gewesen war. Ob die Wiederaufnahme der offenen Marktoperationen durch den Federal Reserveboard nur als Manöver gegen die Inflationisten aufzufassen ist, die gegenwärtig wieder laut die Trommel schlagen, oder ob sie einen neuen Versuch darstellt, die Banken zur Kreditexpansion zu bewegen, bleibt abzuwarten. Das Bankgesetz hat der Kreditexpansion nicht nur Einhalt geboten, sondern es führt namentlich bei den New Yorker Banken sogar eine Kreditbeschränkung herbei. Die New Yorker Banken haben ihre Handels- und Effektenkredite und ihre Wertpapierbestände, die sich im Laufe der der Bankreform vorausgegangenen drei Monate bei stetigem Anwachsen um eine halbe Milliarde erhöht hatten, während der kurzen Geltungsdauer des neuen Gesetzes um eine Viertelmilliarde wieder abgebaut.

Ursache des Kreditabbaues ist der starke Kreditorenstau, da für täglich fällige Depostengelder eine Zinsvergütung nicht mehr gewährt werden darf. Die Bestände der New Yorker Banken an täglich fälligen Einlagen haben seit Mitte Juni eine Abnahme um 740 Millionen erfahren. Die Bestände an Termindepositen haben sich infolge der Umwandlung von täglich fälligen Geldern in Termindepositen allerdings erhöht, jedoch nur um 90 Mill. Dollar, so daß per Saldo ein Kreditorenrückgang von 650 Millionen entstanden ist. Wenn die Banken, um den Abgängen begegnen zu können, nur Anlagen von 250 Millionen zu liquidieren brauchen, so hängt das hauptsächlich damit zusammen, daß sie sich Mittel durch starke Rückgriffe auf Guthaben bei der Bundesreservebank verschafft haben.

So viel scheint aber die Politik der Federal Reservebank doch mit Sicherheit anzudeuten, daß gegenwärtig keine Geldinflation geplant ist, obwohl das Thomas-Gesetz den Präsidenten dazu ermächtigt. Unverändert ist der Kardinalpunkt der gesamten Politik, die Kaufkraft zu heben, aber die Regierung hofft, daß sich die Erhöhung der Preise organisch im Gefolge des Aufbauplanes vollziehen werde. Deshalb will sie weiteren Wertungsmanipulationen solange als möglich ausweichen.

Den Schweinekauf von 30 Millionen Dollar wird der Landwirtschaftsminister mit

einer Intervention auf dem Buttermarkt verbinden. Man will den Überschuss am Buttermarkt von 30 Mill. Dollar auffangen. Weiteres befinden sich Pläne auf einen großzügigen Mehrexport an Weizen nach dem Orient in Vorbereitung. Die Bearbeitungssteuer auf Weizen und Baumwolle dürfte in kürzester Frist erhöht werden. Wenn die Marktpreise weiter nachgeben, werden sich auch hier große Schwierigkeiten ergeben. Vorausichtlich wird die Reconstruction Finance Corporation den betreffenden Industrien Anleihen gewähren.

Das Programm zur Einschränkung des nächstjährigen Baumwollanbaus ist so gut wie fertig. Es sieht außer der Anbaureduzierung auf 25 Mill. Acres Garantiebestimmungen vor, denen zufolge der Pflanzler für die Hälfte seiner durchschnittlichen Ernte einen sogenannten Paritätspreis erhält, nämlich einen Preis, welcher der Durchschnittskraft zwischen 1909 und 1914 entspricht.

Verteilung von Hähnen. Im heurigen Herbst wird die Banatsverwaltung eine größere Anzahl von Hennen und Hähnen des braunen steirischen Huhns zur Verteilung bringen. Die Interessenten mögen sich unverzüglich an die Bezirks-Landwirtschaftsreferenten wenden, wo sie die nötigen Informationen erhalten. Anmeldungen werden nur noch Anfang September entgegen genommen.

Obst- und Eierverhandlungen mit Deutschland. Wie aus Beograd berichtet wird, finden gegenwärtig in Berlin Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und jugoslawischen Delegierten zwecks Förderung der Eier- und Obstexporte aus Jugoslawien statt. Wie verlautet, nehmen die Verhandlungen einen günstigen Verlauf.

Umbau für Exportobst. Angesichts der bevorstehenden Obstausfuhrzeit macht die Kaufleutevereinigung in Celje neuerdings die Obsthändler auf die Vorschriften für das Verpacken von Exportobst aufmerksam. Danach gelten folgende Dimensionen für Kisten für den Versand von Äpfeln. Holländische Kisten: Type 1 für die Ausfuhr nach Deutschland, Frankreich und die Niederlande: Innenmaß 630x390x330 Millimeter, Gewicht 5 1/2 kg, Inhalt 35 kg. Äpfel, 300 Kisten auf 1 Waggon; Type 2 für die Ausfuhr nach Italien: Innenmaß 580x360x310 Millimeter, Inhalt 30 kg, Gewicht 5 kg, 350 Kisten auf 1 Waggon; diese Kisten sind aus 12 Millimeter dicken und 60 Millimeter breiten, auf einer Seite abgerundeten Latten gefertigt. Amerikanische Kisten: Innenmaß 450x290x270 Millimeter, Front 12 Millimeter, 4 Flanken 9 Millimeter, Boden und Deckel 7 Millimeter, Gewicht 3 kg, Inhalt 20 kg Äpfel, einseitig rindiert. Allgemeine Bemerkungen: Holländische Kisten müssen beiderseits in der Mitte ein Brett besitzen, auf dem in Lateinschrift die Aufschrift „Jugoslavia“ einzubrennen ist. Auf den amerikanischen Kisten muß die Aufschrift auf beiden Frontalflächen eingebraunt werden. Alle schon bestehenden Vorräte von holländischen und amerikanischen Kisten für die Äpfelausfuhr können nur bis Ende 1933 benutzt werden. Im Jahre 1934 werden für die Ausfuhr nur Kisten, die den neuen Vorschriften entsprechen bewilligt werden.

Verhandlungen zur Errichtung einer Autofabrik in Jugoslawien. Beograd, 28. August. Dieser Tage fand im Handelsministerium eine Konferenz statt, in der die Frage der Errichtung einer Autofabrik in Jugoslawien beraten wurde. Seinerzeit hat das Handelsministerium die Errichtung einer solchen Fabrik ausgeschrieben. Damals haben sich zahlreiche besonders deutsche Firmen beworben, von denen die Firma Saurer zu einer näheren Besprechung eingeladen wurde. Da jedoch die Firma unannehmbare Bedingungen stellte, kamen die

Verhandlungen zu keinerlei Ergebnis. Die Firma forderte vom Staat die Garantie für eine Abnahme von jährlich mindestens 800 Wagen, weiter uneingeschränktes Monopol für die Dauer von zehn Jahren, Befreiung von sämtlichen Steuern sowie Befreiung von Zollgebühren für die Einfuhr von Rohmaterial. Die Verhandlungen werden in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden.

Für den Besuch der Herbstmesse in Subljana hat das Verkehrsministerium bekenntlich auch heuer eine 50%ige Fahrpreisermäßigung gewährt, die für die Hinfahrt vom 30. d. bis 11. September und für die Rückfahrt vom 2. bis 15. September gilt. Bei der Hinfahrt ist die volle Karte zu lösen und die Messelegitimation abstempeln zu lassen, die im Messeamt mit der Befähigung versehen wird, daß deren Inhaber tatsächlich die Veranstaltung besucht hat. Die Rückfahrt erfolgt dann gegen Vorweisung der Fahrkarte und des Messeausweises unentgeltlich, außer mit dem Expresszug, für den die Befähigung nicht gilt. Bedeutende Fahrpreisermäßigungen genießen die Messebesucher auf jugoslawischen Schiffen sowie auf ausländischen Bahnen. Für den permanenten Messeausweis, der bei Fremdenverkehrsinstitutionen, Geldinstituten, Genossenschaften usw. erhältlich ist, wird bei der Lösung nur der Betrag von 3 Dinar erlegt, während die restlichen 27 Dinar beim Betreten des Messegeländes entrichtet werden.

Sopfenmarkt. In Sanaa nähert sich das rasche Ansteigen der Sopfenpreise bereits der 100-Dinargrenze. Während Sonntag für recht schöne Partien bis zu 85 Dinar geboten wurden, stieg der Preis Montag bis zu 95 Dinar pro Kilo. In einem Falle wurden für ausnehmend schöne Ware tatsächlich 100 Dinar angeboten. Die Produzenten zeigen sich nach wie vor reserviert, sodaß bisher insgesamt kaum 1000 Zentner (zu 50 kg) abgesetzt werden konnten.

Zurückhaltende amerikanische Erklärung zum Weizenpakt. Washington, 28. August. Das Ackerbauministerium erklärt, daß, obwohl ein Abkommen über die allgemeinen Grundsätze, die in dem Abkommen der Londoner Weizenkonferenz enthalten sind, zustande gekommen ist, gewisse ergänzende Einzelheiten, die die Exportländer betreffen, weiter in Erörterung stehen. Das Ackerbauministerium wird seine Weizenpläne erst kundtun, bis das Abkommen von den vier Exportländern unterzeichnet ist. Man glaubt, daß Argentinien seine Unterschrift noch nicht gegeben habe, obwohl es, wie verlautet, mit den allgemeinen Grundsätzen einverstanden sei.

Europäischer Wein für Amerika. Paris, 28. August. Hier ist einer der größten Weinhändler der Vereinigten Staaten eingetroffen, um den Weinbedarf Amerikas in Europa einzudecken. Amerika wird um etwa 4 Millionen Dollar Wein in Europa kaufen, davon ungefähr drei Viertel in den französischen Weingebenden Burgund, Bordeaux und Elzas und um ungefähr eine Million Dollar in Italien und Ungarn. Den Franzosen wird Amerika ungefähr die Hälfte der Weinernte abkaufen.

Große Möbelausstellung. In der Herbstmesse in Subljana, die Samstag, den 2. September vormittags eröffnet wird und bis einschließlich 11. September dauert, wird unsere, eine so hohe Stufe einnehmende Möbelindustrie wieder recht stark vertreten sein. Zur Ausstellung gelangen Erzeugnisse der Möbel- und Bautischler in allen Stilen der modernen Kultur. Die Erzeugnisse entsprechen allen Anforderungen der Gegenwart, sowohl hinsichtlich der präzisen Ausführung und Formgebung, als auch der Solidität und Konkurrenzfähigkeit. Der ständige Messebesucher konnte die gesamte Entwicklung der heimischen Möbelindustrie in der Nachkriegszeit verfolgen und sich davon überzeugen, daß dieser wichtige Zweig unserer wirtschaftlichen Betätigung eine geradezu beneidenswerte Höhe erreicht hat. Dies gilt sowohl von den sachlichen Vorzügen der Erzeugnisse als auch vom künstlerischen Geschmack der Ausführung. Jeder Interessent wird in der

Ausstellung un schwer das finden, was seinem Wunsche entspricht.

Kritikale Baumwolleneinschränkung in USA geplant. Der amerikanische Agrarminister erklärte, daß die Baumwollanbaufläche im nächsten Jahr auf 25 Mill. Acres beschränkt werden dürfe. Nach der letzten amtlichen Schätzung beträgt die diesjährige Erntefläche unter Berücksichtigung der bereits erfolgten Einschränkungen 29,7 Mill. Acres, während die erste Anbauflächen-schätzung vom 8. Juli auf 40,8 Mill. Acres und im Vorjahr 35,94 Millionen Acres abgeerntet wurden.

Die Gemüseschau, die im Rahmen der Herbstausstellung der Mustermesse in Subljana vom 2. bis 11. September abgehalten wird, bietet dem Gärtner, aber auch der Hausfrau und überhaupt jedermann die beste Gelegenheit, sich vom richtigen und rationalen Gemüsebau zu unterrichten. Vor allem verfolgt diese Ausstellung den Zweck, den Interessenten darauf aufmerksam zu machen, welche Gemüsearten mit besonderer Berücksichtigung des Fremdenverkehrs derzeit auszubauen sind und welchen Sorten der Vorzug zu geben ist. Anerkannte Fachmänner werden hier die hervorragenden Erfolge ihrer Arbeit in den letzten zwei Jahren vor Augen führen.

## Fischerei Barbenfischerei

Der Fang der Barben beginnt sofort nach Ablauf der ersten Frühlingshochwässer, was meist im April der Fall ist, dauert dann bis zur geschlichen Schonzeit u. setzt sich nach derselben bis in den Spätherbst, bei günstiger Wetterlage bis in den Winter hinein fort. Da dieser Fisch scharfe Strömungen bevorzugt, u. auch sonst sehr wehrhaft ist, tut der Angler gut daran, ein feines, aber kräftiges Angelzeug zu wählen. Die weitaus erfolgreichste und daher auch beliebteste Art des Barbenfanges ist die Grundfischerei mit dem Bodenblei. Die Berte hierzu sei etwas steifer und kräftig und habe zum Gebrauch in Strömen und breiten Flüssen eine Länge von fünf bis acht Metern. Für mittlere und kleine Flüsse genügt eine etwa vier Meter lange Rute. Unerlässlich ist am Ende des Handteiles ein abschraubbarer Erdsperre oder Eisenstachel, um die Berte, die andauernd in der Hand zu halten recht ermüdend wird, damit zwischen die Ufersteine feststrammen zu können.

Die verwendete Schnur sei zwar fein, aber ebenfalls kräftig, da gerade diese Art der Fischerei an das Schnurmateriale größte Anforderungen stellt. Nicht nur, daß ein Großteil der Schnur stets mit den Unebenheiten des Flußgrundes in Berührung ist, und an ihnen hin und her geschleudert wird, sondern es sollen mit ihr auch ganz respektable Gewichte auf gute Entfernungen geworfen und wieder hochgehoben werden. Sind doch manchmal in scharfen Rinnen und Kehren Bodenbleie von einem halben Kilogramm und darüber nötig, um nur einigermaßen Kontakt mit dem Stromgrund zu halten! Als Vorfach genügt kräftiges Gut, und die stets scharf zugespitzten Angelhaken haben die Größe 6 bis 14. Da die Barbe Allesfresser ist, sind die Köder auf sie recht mannigfaltig. Beliebt sind ganze Bündel Lauwürmer, Käse oder gestocktes Rinderblut. Auch kleine Fische nimmt die Barbe gern. Auch an tief geführten, künstlichen Spinnlöchern wurden schon Barben gefangen. Doch bleibt diese Art des Fanges immer ein Spiel des Zufalls.

Auch der Biß der Barbe ist ganz charakteristisch und ähnelt vielfach dem eines großen Raubfisches. Sie beißt nämlich in kräftigen, scharfen Rucken, wobei die Berten spitze vehement zum Wasserpiegel heruntergezogen wird. Abend- und Nachtfischer, aber auch hequeme Tagesfischer bringen daher an der Berten spitze ein Glöcklein an, welches ihnen untrüglich einen erfolgten Biß ankündigt. Im Drill kämpft die Barbe sehr anstrengend. Sie vermischt sich durch scharfe Risse, durch Bohren in den Grund oder durch Abschlagen des Vorfaches mit dem Schwanz zu befreien. Glückt es, sie in der ersten Ueberraschung vom Grunde hochzuheben und dann durch die Elastizität der Berten spitze und durch weiches Schnurgeben ihre Finten zu parieren, so ist auch dem Angler schon meist Petri Heil beschieden.

# Modeschau

## Die Armee der Hausfrauen



ft bereit, mit den herbstlichen Säuberungs-lampfen zu beginnen. Da gibt es tagelange Arbeit, die gründlich besorgt sein will, damit alles blühblau aussehe. . . .

Heute ist man sich vollkommen klar darüber, daß es eine der vielen Pflichten einer kultivierten Frau sei, selbst bei mühevoller Hausarbeit gut auszusehen und daß es sicher nicht ein arger Fehler wäre, sich während der Arbeit „gehen zu lassen“, also in diesem Falle die äußere Aufmachung überhaupt nicht zu beachten.

Uebrigens lehrt die Erfahrung, daß die Arbeit doppelte Freude macht, wenn man das Gefühl hat, richtig, zweckentsprechend und geschmackvoll gekleidet zu sein, was natürlich mit ganz geringen Mitteln geschehen muß.

Manche Frauen machen es sich zur Gewohnheit, für Räumarbeiten ihre alten, nicht mehr verwendbaren und schon arg mitgenommenen Kleider zu tragen, sodaß man an Räumtagen oft die eigentümlichsten Gebilde zu sehen bekommt: ehemalige Nachmittags- und Gesellschaftskleider werden bei dieser Gelegenheit noch einmal an das Tageslicht gezerrt und es kann nicht wundernehmen, wenn diese einstige Pracht gespenstisch und lächerlich wirkt. Auch pflegen ja solche Kleider niemals schlicht, son-

dern vielmehr mit aller Art von Aufputz versehen zu sein, sind also ausgesprochene „Staubfänger“, bei denen von einer Reinigung auch kaum die Rede sein kann, sodaß es also nicht nur unschön, sondern auch im höchsten Grade unhygienisch ist, sich mit solchen alten Kleidern für Arbeitstage behelfen zu wollen.

Sicherlich wird eine zielbewusste Hausfrau die Gelegenheit nicht veräumen, sich rechtzeitig ein neues Arbeitskleid zu beschaffen, das sie leicht reinigen kann und in dem sie vor allen Dingen selbst das Gefühl hat, nett auszusehen.

Solche Kleider müssen aber trotz ihrer Schlichtheit keineswegs nach „Dünnware“ aussehen, sondern können sozusagen „mit ein paar Pünktchen“ persönliche Note erhalten, die durch die Nachart einerseits und Material und Farbe andererseits zum Ausdruck kommt.

Da an herbstlichen Räumtagen die Fenster ununterbrochen offenstehen, sodaß es in den Wohnungen ziemlich kalt sein kann, empfiehlt es sich, nach einem warmen, aber dennoch leicht zu reinigenden Materiale zu greifen. Am vorteilhaftesten sind für diesen Zweck sicherlich die verschiedenen flauschigen und flannelähnlichen Gewebe, die jetzt wieder in schönen Farben und netten Mustern zu-

sehen sind.

In der Arbeitskleidung gibt es zwei beachtenswerte Gruppen und zwar unterscheidet man einerseits die Arbeits-Schürze (die natürlich das darunter zu tragende Kleid vollkommen bedecken muß) und das ganze Arbeits-Kleid. Hausfrauen, die sich ganz ihrer Arbeit widmen können und wissen, daß sie nicht gestört werden, tragen das Arbeits-Kleid, während jene, deren Arbeit möglicherweise eine Unterbrechung erfahren muß, wenn sie einen Geschäftsfreund zu empfangen oder Lieferanten abzufertigen haben (es sind dies hauptsächlich jene Frauen, deren Männer mit der Wohnung zusammenhängende Arbeitsräume haben), sich viel lieber für die Arbeits-Schürze entscheiden, die sie dann rasch abstreifen und in dem darunter befindlichen Kleide tadellos aussehen.

Jede Hausfrau, die einmal den Versuch gemacht hat, sich für Räumtage eine bestimmte Aufmachung zurechtzulegen, wird feststellen haben, daß es nun niemals mehr jene Verlegenheitsmomente gibt, die sich unbedingt einstellen müssen, wenn das Arbeitskleid unzulänglich war oder wenn einfach irgend etwas Altes, Unbrauchbares aus dem Schrank hervorgeholt wurde. Man sollte eben niemals daran vergessen, daß es eine „Ehrliebe der Kleidung“ gäbe!

Sehen wir uns nun rasch die Entwürfe an, die die neue Mode für den herbstlichen Räumtag in Vorschlag bringt.

Sicherlich ist ein Arbeitskleid, wie wir es im ersten Bilde bemerken, nicht übel: ganz sachlich, eng zum Hals abschließend, also vor Staub schützend, mit breitem Gürtel, der das Karomuster angenehm unterbricht, mit aufgelegten Taschen, die für ein Arbeitskleid immer wichtig sind, da man die Möglichkeit haben muß, Schlüssel, Bleistift, Taschentuch und anderes rasch unterzubringen. Sehr nett ist die gestufte Faltenpartie des Rockes, die der leichteren Bewegungsmöglichkeit wegen nicht außer Acht gelassen werden darf, da natürlich ein enges Kittelkleid für die Arbeit unüberwindbar wäre.

Die zweite Skizze macht uns mit einem glodig angelegten Arbeitskleide vertraut, dessen durch Gummizug gehaltene Überarmel praktisch sind und das Kleid wirklich schonen.

Übrigens soll man für ein „Räumkleid“ nicht wie ehemals nur starrgrau und andere „fremdlose“ Farben, sondern gelegentlich auch kräftige Schattierungen wählen (wie brandrot oder blau), die aber immer ein wenig mit grau „untermischt“ sein müssen, damit der Staub darauf nicht allzu deutlich sichtbar sei.

Ein praktisches und neuartiges Modell einer Arbeitsschürze zeigen wir als vorletztes Bild; der sogenannte „Mil-Ausschnitt“ vermochte sich nun auch hier durchzusetzen. Die Träger werden durch Knöpfe gehalten. Auch in diesem Falle ist eine Tasche und ein schmaler Gürtel vorgesehen. Eine solche Schürze, die eigentlich wie ein kurzes Trä-



### BAYER, BAYER, BAYER,

darauf kommt es an! Achten Sie immer auf diese Schutzmarke, dann werden Ihnen nie Ersatzprodukte verkauft. Echtes Pyramidon wird Sie nie enttäuschen, seine Wirkung bei Kopfschmerzen und Migräne ist unerreicht.



Vertretung Jugofa k. d. Zagreb, Gajeva Annonce rez. unter S. Nr. 9483 od 31. V. 1933.

gerkleid aussieht, ist auch rückwärts vollkommen verschlossen, um das Kleid mit Sicherheit vor Flecken zu bewahren.

Eine große Zahl praktischer Hausfrauen findet den sogenannten (sieben-achtel-langen) Arbeitsmantel für besonders vorteilhaft, weil er anspruchslos, leicht zu reinigen und — was sicherlich nicht unwichtig ist — sehr rasch an- und ausziehen ist. In einem nett-gebühten Flanell sieht ein solches Stück sicherlich gut aus, muß aber unter allen Umständen vollkommen „überkreuzt“ sein und außerdem mit einem Knopfe hochverschlossen werden können, um wirklich das zu sein, was unsere Frauen für Räumtage brauchen.

(Sämtliche Skizzen nach Original-Entwürfen von Willy Ungar.)

### Garantiert zuverlässig.

„Der Hund, den Sie mir verkauft haben, stiehlt ja!“ — „Was Sie nicht sagen, wahr-scheinlich nur Schwären. In Geldsachen ist er garantiert zuverlässig.“

### Der Scheidungsgrund.

Frau Mizi will sich scheiden lassen. — „Aus unüberwindlicher Abneigung“, erklärt sie ihrem Anwalt. — „Seit wann haben Sie dieses Gefühl gegen Ihren Gatten?“ fragt der Rechtsfreund. — „Seitdem Herr Wolf bei uns als Untermieter wohnt.“

### Feuilleton

## Gewarnt durch einen Traum

Von D. H. Boehelm.

„Abergläubisch“, sagte der Dompteur und stopfte bedächtig seine Pfeife, „abergläubisch sind wir Zirkusmenschen alle! Bei mir ist es so, daß mich die Tiere selbst warnen. Ich träume das Erlebnis eine Nacht vorher. Das hat sich in vielen Fällen bestätigt. So oft, daß ich fest daran glaube — trotzdem —“

„Trotzdem“, sagte die schmale blasse Artistin, die sich von ihrem Sturz vom Trapez nicht recht erholen konnte, — „sind wir dem Zufall ausgeliefert, man kann selbst — wenn man gewarnt wird — wie Sie es nennen — seinem Schicksal nicht entgehen.“

„Im Gegenteil“, sagte der Clown, ein melancholischer Zwerg, „man ist durch die Vorahnung nervös und Unglücksfällen doppelt ausgelegt.“

Die Zirkusantenne war grell und lärmend. Manchmal bestellte das rauhe Husten der Löwen herein, das Pfeifen der wartenden Affen und die Musik aus der Menage.

Der berühmte Dompteur deutete auf die eiserne Hand, die er an Stelle einer gesunden linken Hand trug. Die Kollegen lauschten gespannt. Noch nie hatte er darüber gesprochen, welcher Zwischenfall ihm seine Hand gekostet hatte. „Sehen Sie — dies ist der beste Beweis, daß man sich nicht durch Vorahnungen einschüchtern lassen soll.“

„Erzählen Sie!“ rief die blasse Trapezkünstlerin.

„Ich war damals Dompteur. Ich fing, wie Sie wissen, mit Eisbären an und kaufte dann ein paar wilde Löwen. Besonders Senta, die Löwin, war schwer zu zähmen, obwohl sie rasch anhänglich wurde und klug war. Aber sie hatte Launen!“

Dieses junge unberechenbare Tier hat mir einige ganz hübsche Narben als Andenken hinterlassen. Sie wissen, ich war damals der erste Dompteur, der die Tiere im Käfig während der Vorstellung fütterte. Das Publikum ahnt nicht, daß diese Fütterungen — sie an sich harmlos aussehn — gefährlicher sind als alle Dressuren. Die Tiere, durch den Geruch des Fleisches berauscht, hauen mit ihren Pranken nach dem Futterverteiler — und wehe, wenn sie nicht erwischen.“

„Haben Sie dabei Ihre Hand verloren?“ forschte die kleine Artistin.

„Nein, aber Sie haben recht, ich komme ganz vom Thema ab! Hören Sie zu! Ich sprach vorhin davon, daß mich die Tiere selbst warnen. Ich träumte in der Nacht, die Löwin Senta verfest mir einen Schlag über die linke Hand, während ich ihr ein Fleischstück reichte. Dieser Traum war so deutlich, daß ich vor Schmerz erwachte. Aha — sagte ich mir, heute abends läßt du die Fütterung weg und begnügt dich mit der harmlosen Dressurennummer. Der Abend verlief ziemlich glatt, und ich begann an der Bedeutung meines Traumes zu zweifeln. Ich hatte vor, meiner Mutter ein paar Zeilen zu schreiben und ihr — die den Aberglauben in mein Blut gepflanzt hatte — diese Meinung gründlich zu widerlegen. Ein kleiner Papierladen gegenüber dem Zirkus hatte noch auf.“

Der Dompteur stopfte seine Pfeife neu und fuhr fort: „Ich sehen den Raum noch vor mir, als wäre es heute. Eine kleine musfige Bube, von einem trüben Licht spärlich erhellt. Eine seltsam mumienhafte Frau kam aus dem dunklen Nebengeläch geschlurft. Sie legte mir Briefpapier vor, mit den automatenhaften Bewegungen einer Puppe. Ich hatte soeben eine Mappe gewählt — als aus dem Dunkel etwas auf mich losstach, ein

schwarzer augenfunkeleber Tensel krallte sich in meine Hand. Ich schrie auf — die schwarze Kacke war nicht abzuschütteln. Die Alte stand hinter dem Ladentisch, ihr starrtes Gesicht wurde von keinem Gefühl bewegt.

Endlich gelang es mir, die tolle Kacke beim Hals zu packen. Sie sauste davon und verschwand, von der Dunkelheit aufgeschluckt.

Die Alte widelte gleichgültig das Papier ein, während ich meine blutende Hand notdürftig verband. Am nächsten Morgen, als ich erwachte, war die Hand blau angeläufen, Blutvergiftung sagte der Arzt — nicht mehr zu retten!“

„Man kann nichts dagegen tun“, sagte die blasse Trapezkünstlerin müde, „einmal erwischt es jeden!“

„So oder so“, lachte der Clown. „Das Schicksal rächt sich — wenn man es jeden Abend versucht.“

Ein schmetternder Tisch setzte ein. „Ich muß mich fertig machen, die Pause ist zu Ende“, sagte die Artistin und erhob sich.

Eine halbe Stunde später schwebte sie in der Kuppel, sieghaft, wie erlöst von aller Erden Schwere. Der Clown setzte mit einem Sessel durch die Menage, und der berühmte Dresseur spielte mit seinen Nietenlagen — als sei es wirklich nur Spiel.

# Versicherungssumme eine Million

Roman von Eola Stein

(30. Fortsetzung.)

(Schluß verboten.)

Er kniete Kiste und Zweige auf Tamara's Anordnung. Begab das Flugzeug, seine Kleidung und den toten Hund mit Benzin. Und als er dann zögerte, warf die Frau selbst in Brand gesteckte Zweige auf das, was vernichtet werden sollte. Die Flammen loderten sofort hoch auf. Es war ein schauerlicher Anblick.

Die beiden Menschen flüchteten. In einiger Entfernung blieben sie stehen und sahen ihrem Wert der Zerstörung zu. Der Brandgeruch drang zu ihnen. Er erweckte in dem Mann gräßliche Nebel. Er konnte sich nicht mehr halten. Schwindel überwältigte ihn. Er sank auf dem Waldboden zusammen.

Tamara Alexandrowna hielt sich tapfer und besser. Auch sie kämpfte mit schweren Erschütterungen. Aber was dort vor ihren Augen in Flammen aufging, sollte ja Carlos Leben, sein Körper sein. War es ver-

wunderlich, daß er den Anblick nicht ertrug?

Sehr langsam verging die Zeit. Wenn der Feuerchein von irgendwoher geißen, der Brandgeruch gemerkt würde? Wenn Leute kämen? Sie wären verloren gewesen. Die Angst vor einem Zwischenfall, vor dem Mißlingen ihres Unternehmens brachte die beiden Menschen in diesen Nachtstunden dem Bahnsinn nahe. Aber sie mußten ausharren, bis das Werk vollbracht war.

Später gingen sie an die Unheilstätte zurück. Das Meiste war zu Asche verbrannt oder verkohlt, aber es schien ihnen doch, als könnten die großen Knochen, ein Teil des Tier skeletts, das nur halb zerstört war, sie verraten. So mußten noch einmal Flammen der Vernichtung emporlodern, bis auch das Letzte getan war, bis es ihnen unmöglich dünkte, aus diesen Trümmern und graulichen Resten Erlennbares zu finden.

Die kurze Frühlingsnacht ging zu Ende.

Es wurde allmählich hell, und Hunderte von Vögeln begannen im Wald ihr Morgenlied zu schmettern, als die beiden Menschen, vor Erschöpfung und Angst dem Umfinken nahe, zum Auto zurückkehrten.

Noch immer war die Gefahr nicht überwunden. Noch bestand die Möglichkeit, daß sie auf der nächsten Strecke gesehen und später mit dem Unglück in Verbindung gebracht werden konnten.

Aber nichts geschah. Mit ihren letzten Kräften fuhren sie, abwechselnd das Steuer führend, dem erwartenden Tag entgegen. Und dann viele Stunden lang weiter im hellsten Sonnenschein. Bis sie gegen Mittag beide nicht mehr imstande waren, sich aufrecht zu halten. Sie lehrten in einem kleinen Gasthaus in der Nähe eines Städtchens ein.

Zum erstenmal waren sie hier ungeführt und ganz allein miteinander.

Aber die Vereingung, nach der sie sich so geseht hatten, brachte ihnen nicht das erwartete Glück. Nicht die Seligkeit, von der sie geträumt. Nicht das völlige Untertauchen, nicht die Erlösung. Zu nahe war noch das gräßliche Erleben, zu frisch die Eindrücke dieser unvergeßlichen Nacht.

Unvergeßlich. Das ist sie geworden. Nie-

ist Carlo von der Erinnerung losgekommen. Von Woche zu Woche hat er gehofft, daß es besser mit ihm werden, daß er verwinden, vergessen würde. Er hat es bis jetzt nicht gekonnt.

Es nützt nichts, daß Tamara ihm immer wieder versichert, er habe die Tat nur aus edelsten Motiven begangen, habe seine eigene Ruhe und Sicherheit zum Opfer gebracht, seine väterliche Firma, seine Familie vor Verfall und Armut gerettet. Nein, es nützt nichts.

Er fühlt sich als Geächteter, als Deklassierter, als ein ehrloser Flüchtling.

Hinzu kommt das Heimweh, Carlo Detleffen, der immer erklärte, es sei langweilig in Hamburg, der die großen Metropolen der Welt kennt und ihr betriebames Leben der hanseatischen Ruhe bei weitem vorzuziehen glaubte, sehnt sich, seitdem er sie auf ewig verloren hat, unablässig nach seiner Vaterstadt zurück. Er träumt von dem Haus am Harbeshuderweg. Träumt von den blühenden Rosen in seinem Garten. Von einem Boot auf der blauen Elbe, in dem er mit Ingeborg fährt.

(Fortsetzung folgt.)

## Mustermesse in Ljubljana „Ljubljana im Herbst“ 2.-11. IX. 1933

Kultur- und Wirtschaftsausstellung

Das Ausstellungsgelände umfaßt eine Fläche von 40.000 m<sup>2</sup>. Wein, Käse und Milch, Honig, Gemüse, Obst und Sämereien. — Dahlanstellung ethnologische und Kunstaustellung »Slowenische Madonna«. — Ausstellung für jugosl. Veterinärausstellung. — Ausstellung der »Slowenischen Kirche«. — Missions. — Viehschau. — Montalonerrasse am 2. und 3. September sowie Ziegen und Schafe vom 5. bis 11. September. — Haushaltungs-Ausstellung. — Ethnologische Ausstellung der Timok-Gegend. — Industrie und Gewerbe (speziell Möbel). — Konkurrenz-Wettspielen der jugosl. Harmonikakünstler am 8. September. Vergnügungspark. — Varieté.

Halber Fahrpreis auf den Bahnen. Nachlässe auf Schiffe. Legitimationen sind in den Fahrkartenbüros »Putnik«, allen größeren Geldinstituten, sowie Pfarr- und Gemeindeämtern erhältlich.

10184



## „ADLER“-Schreibmaschinen für Reise und Kanzlei. Neueste Modelle.

Hauptvertretung für die Drava-Banschaft:

Marja Krell, Zagreb, Nikolićeva 12.

Verlangen Sie Offerte! Platzvertreter werden gesucht.

## Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

### Verschiedenes

Gegen doppelt gute Sicherheit und gute Zinsen 100- bis 200.000 Dinar sofort gesucht. Unter „Kein Risiko“ an die Verwaltung. 10409

Student sucht Instruktionen. Anfr. Bern. 10365

Einjähriger Handelskurs Legat, Maribor. Beginn am 9. September. Einschreibungen Slovanska ul. 7. 10369

Kaufe Sparlaffbuch in der Höhe von 30- und 60.000 Dinar. Beste monatlich 2000 Din. bis zur vollen Amortisierung. Zuschriften Postfach Nr. 80, Maribor. 10349

### Realitäten

Neugebautes Haus, 3 Zimmer, Küche, Keller, um 45.000 Din. zu verkaufen. Für die halbe Summe nehme auch Sparlaffbuch. Pobrezje, Delavska 11. 10406

Keine Villa oder Haus, möglichst Umgebung, zu kaufen od. zu pachten gesucht. Anträge unter „Landgemeinde“ an die Bern. 10367

Schöne Einfamilienwohnung, gr. Garten, lufte Drauser zu vermieten an reine Familie. Büro „Rapid“, Gosposka 28. 10410

### Zukaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška 8. 7928

Sauerbrunnflaschen werden gekauft bei Jos. Kravčić, Glavni trg 16. 10391

### Zu verkaufen

Ein Speichenrad für Personen-Ford-Auto Type 1930 um 200 Dinar zu verkaufen. Metkandrova 67/2. 10414

Schöner moderner Kinderwagen billig zu verkaufen. Nova vas, Brezel-Rotova 12. 10364

Ausgezeichnete 60 Jahre alte ganze Bioline wird verkauft. Gosposka 56/2, Tür 8. 10377

Eine Fuhrer Pferdewerk billig abgegeben. Mlinsta 30, Bendina i drug. 10331

Dachziegel, alte, gut erhalten, sind billig abgegeben. Maribor, Gregorčičeva 28. 10388

Alte Mauer- und Dachziegel sowie alte Türen und Fenster kaufen Sie sehr billig Vrbanova 65. 10337

Junge Hefing • Enten und Virginia • Truthühner, reinrassig, verkauft billigst Pobrezje, Koroška 10. 10388

Schreibmaschine Marke „Majest“, sehr billig, wird billigst verkauft. Pobrezje, Koroška 10. 10389

Küchenmöbel, modern, trocken, sehr billig. Ottomane (Sofa), neu, schön, 350 Din. Bojaniška trg 1, Hof Anfrs. 10390

80 Hafl. alten u. neuen gemischt u. sortierten Herrschaftswein Riesling, Burgunder Tramier, Mosler, Kulanber etc. Tiefert ab Keller von 2 bis 4 Dinar Firma Joh. Roy u. Co., Wein- und Obstexport, Kolodvorska 8, 1. Stod. 10406

Riefenrüttige Garzenerbeeren „Rottäppchen von Schwabenland“, mit Topfballen, werden abgegeben in der Gärtnerei, Meljska cesta 40. Garantierter Fruchttertrag im nächsten Frühjahr. 10150

### Zu vermieten

Bürowohnung, drei- oder vierzimmerig, mit allem Komfort, staubfrei, sonnig, sofort oder später zu vermieten. Anträge an die Bern. unter „Balkon“. 10393

Kabinett mit ganzer Verpflegung an einen Herrn zu vergeben. Brajova 2, Part. links. 10394

Möbl. Zimmer zu vermieten. Brtna 8/1 rechts. 10395

Berge Wohnung samt Kost an Studenten oder andere Herren um 400 Din. Bojaniška 21. 10396

Möbl. Zimmer b. Hauptbahnhof, Metkandrova 55/2, Tür 9 zu vermieten. 10397

Schülerin oder besseres Fräulein wird in gesunde Wohnung und gute Verpflegung genommen. Anfr. Bern. 10400

Bierzimmerwohnung, Dienstbotenzimmer, 1. Stod, samt Zubehör ab 1. Oktober zu vermieten. Anfr. Bern. 10390

Zimmer mit Verpflegung an 2 Fräulein zu vermieten. Gosposka 9/3. 10398

Für Student(innen) sehr guter Kost- und Wohnplatz zu vergeben. Schulstraße. Geschäft Pristan 11. 10402

Local gegenüber Westna Graminica und nahe Hauptpost sofort zu vermieten. Drožnova 1. 10401

Zimmer und Küche an Erwachsene zu vermieten. Pobrezje, Tankarjeva 8. 10355

Wohnung mit 3 Zimmern zu vermieten. Anfr. Slovanska 24. 10373

Streng separ. reines, möbliert, Zimmer im Partierre ist sofort zu vermieten. Anzusehen Vrbanova 5, nahe Gymnasium. 10372

Zimmer für Studenten u. Wohnung samt Verpflegung für Studentinnen. Koroška 6/1, Tür 7. 10370

Studentin oder Student findet guten verlässlichen Kostplatz. (Maribor.) Slovanska 22/1, T. 4. 10360

### Wenn Sie nach Zagreb kommen

nehmen Sie Ihre Mahlzeiten in der beliebten „Menza Jelačić“, Jelačićev trg 15 (dvorište) mit der reizenden Gartenterrasse bekannt durch gut bürgerliche Kost. — Ein reichhaltiges Menü, bestehend aus drei Gängen, 10 Dinar. 10183

### Die besten Rasierklingen

der Gegenwart. 9600 Elysium Stück Din 2.50 Smart Stück Din 4.— Alleinverkauf für Maribor F. WEILER

Nett möbl. separ. Zimmer mit oder ohne Kost sofort zu vermieten. Sodna 25/3, Tür 12. 10371

Möbl. Zimmer mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Anfr. Bern. 10375

Wohnung mit 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Frankopanova 17. 10382

Schönes Zimmer sofort zu vermieten. Brajova 9, Partierre, bis-a-vis Part. 10392

Besseres möbl. Zimmer ab zeleznici 6/1. 10145

Schönes, möbl., separ. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Presernova ul. 18, Part., Tür 4. 10140

### Zu mieten gesucht

Suche für meine Tochter, Schülerin der Handelsakademie, Wohnung bei einer deutschen Familie. Anfragen bei Herrn Jakič, Mlinsta 9. 10379

300 Dinar demjenigen, der kinderlosem Ehepaar sonnige Einzimmerwohnung bis längstens 1. Oktober gibt. Unter „Parknähe bevorzugt“ an die Bern. 10386

Erwachsene Familie sucht zwei Zimmer und Küche im Meschedviertel bis 1. Oktober. Staatsangestellter. Anträge an die Bern. unter „Wohnung“. 10148

Suche Ein-, Zwei- oder Dreizimmerwohnung für 1. September oder Oktober. Anträge unter „Stanovanje“ an die Bern. 10345

### Stellengesuche

Fräulein, welches die deutsche Sprache und Stenographie sowie Maschinenschriften und die slowenische Sprache beherrscht, sucht Beschäftigung in Kanzlei oder Geschäft. Weil. Anträge unter „Maribor“ an die Bern. 9442

## TRAUBEN

Zwetschken, Melonen und anderes Obst und Gemüse billigst und bestens bei EUGEN LEDERER, Bank- u. Kom.-Geschäft, Gemüse- und Obst-Export, Novisad, Wilsonov trg 7. Magazin: Temerinska 21. Telefon: 22-14 u. 30-15. 9582

## Geldschleifen

zum Wickeln von Metallgeld mit Inhaltsbezeichnung versehen zu folgenden Preisen erhältlich:

100 Schleifen à Din 0-25	.....	Din 8-
100 " " 0-50	.....	7-
100 " " 1-	.....	8-
100 " " 2-	.....	9-
100 " " 10-	.....	8-
100 " " 20-	.....	10-
100 " " 50-	.....	11-

## Mariborska tiskarna d. d.

Gefeskes Mädchen für alles, m. guten Kochkenntnissen, sucht Stelle. Anfr. bei Maj. v. Weigl, Waisrova 28. 10411

### Korrespondenz

Staatspensionist, Witwer, Mitte 50iger, wünscht alleinlebende Witwe mit Pension oder Einkommen zwecks gemeinsamen Haushaltes kennen zu lernen. Briefe unter „Beideiden“ an die Bern. 10384

### Offene Stellen

Pensionistin, ältere Person, der deutschen u. slowenischen Sprache mächtig, nehme ich in volle Verpflegung i. leibliche Hausarbeiten. Schriftliche Anträge u. „Sorglos“ an die Bern. 10385

Geprüfter Kuchensmahnist wird aufgenommen. Ledeserstr. Ant. Babčs Nachfolger. 10408

### Leset und verbreitet die

## »Mariborer Zeitung«

Höchstpreise für Bruchholz, Goldmünzen und Platin zahl Mariborska akterija glata, Drožnova ul. 8. 8608

**Innigsten Dank**  
für alle uns zugekommenen Liebesbeweise  
anlässlich des Todes des Herrn  
**JOHANN ABRAM**  
Revident i. R.  
Maribor, Zagreb, Beograd, Bruck.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Marja Abram samt Familie. 10412